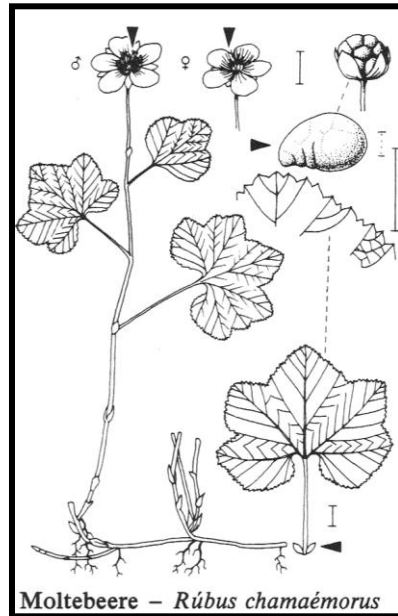
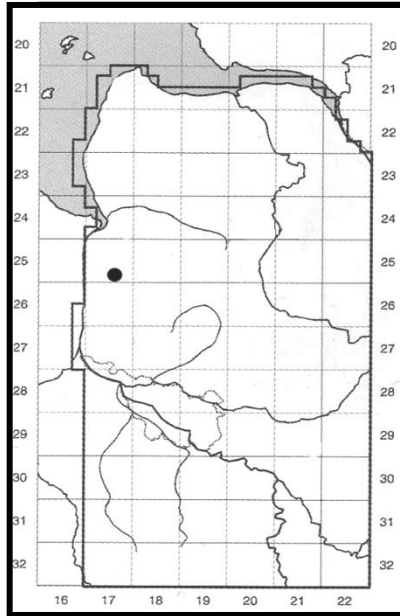


BREMER BOTANISCHE BRIEFE

Nr. 12 (November 2011)

FLORISTISCHE BERICHTE AUS DEM BREMER BEOBACHTUNGSGEBIET

Herausgeber: Dipl.-Landespfleger Jürgen Feder, Auf dem Stahlhorn 7, 28759 Bremen; Tel. 0151/52175964



Inhalt

	Seite
FEDER, J.: Die Blume des Jahres 2011 – die Moorlilie im Elbe-Weser-Gebiet	2
FERNANDEZ, J.: Wiederfund von <i>Parietaria judaica</i> L. (Mauer-Glaskraut) in Bremen	5
FEDER, J.: Die Quirlige Borstenhirse <i>Setaria verticillata</i> auch im Land Bremen etabliert	8
FEDER, J.: Neue Nachrichten über <i>Erigeron muralis</i> (Mauer-Berufkraut) in Niedersachsen	9
FEDER, J.: Der Wurmlattich <i>Picris echioides</i> L. erstmals im Kreis Lüchow-Dannenberg	11
FEDER, J.: <i>Plantago coronopus</i> L. nun auch im Kreis Lüchow-Dannenberg	13
FEDER, J.: Kartoffeläcker voll Argentinischem Nachtschatten in Ost-Niedersachsen	13
FEDER, J.: Die aktuelle Flora des NSG „Bullensee“ bei Steinfeld (Kreis Rotenburg)	15
FUHRMANN, K.: Die Flora der Kalkflachmoorwiese im NSG „Poggenpohlsmoor“ (Oldbg.)	17
FEDER, J.: Die aktuelle Flora des ND „Kokenmühle-Schlatt“ (Kreis Cloppenburg)	21
FEDER, J.: Die aktuelle Flora des Esterfelder Kleinmoores bei Meppen (Kreis Emsland)	23
FEDER, J.: Die Flora des Naturschutzgebietes „Salzwiese Barnstorf“ (Kreis Wolfenbüttel)	25
FEDER, J.: Die aktuelle Flora des Finnenbruchs bei Pöhlde (Kreis Osterode)	27
BRA-----CUX-----DEL-----DH-----HB-----NI-----OHZ-----OL-----ROW-----SFA-----STD-----VER	

Die Blume des Jahres 2011 – die Moorlilie im Elbe-Weser-Gebiet ***

Jürgen Feder

1. Einleitung

Wohl zu den fünf schönsten Blütenpflanzen der heimische Flora ist die sternförmig kräftig gelb blühende Moorlilie *Narthecium ossifragum* (L.) HUDS. mit ihren feuerroten Staubgefäßen – einen sehr dekorativen Kontrast bildend. Dieses Lilien-Gewächs ist von der LOKI-SCHMIDT-Stiftung 2010 zu recht zur Blume des Jahres 2011 geadelt worden. Denn neben ihrer Schönheit geht die Pflanze bundesweit zurück, zwar nicht so dramatisch wie andere, aber doch schleichend vor allem durch Entwässerung und durch das Zuwachsen von Hoch-, Quell- und Flachmooren.

In Niedersachsen gibt es fünf grobe Hauptareale (GARVE 2007) – neben dem unserigen sind es Ostfriesland, das Ems-Hunte-Gebiet in einem Streifen zwischen Meppen und Wildeshausen, das Vechte-Ems-Osnabrücker Land und vor allem die Lüneburger Heide mit Randgebieten. Die Moorlilie - auch Moor-Ährenlilie oder Beinbrech genannt: - wegen der Tiefgründigkeit ihrer Standorte, wo Weidevieh sich die Beine brechen konnte/könnte (eine Mär!), von lat. os = Knochen und fragere = brechen. Die bundesweit vollkommen geschützte Art ist im Küstengebiet stark gefährdet (RL 2K), im Tiefland gefährdet (RL 3T) und im Berg- und Hügelland vom Aussterben bedroht (RL 1H, GARVE 1994). Hier sind im Osnabrücker Land ein tausendfaches Vorkommen in nassem Kiefernhangwald südlich Mönkehöfen (3615.4 MF 13, auch 1999) und Vorkommen bei Schelenhausen (33715.2) sowie im Gehn bei Ueffeln zu erwähnen (3513.3). Erstaunlich ist die markante Arealgrenze in Niedersachsen nach Süden bzw. Südosten – „letzte“ Vorkommen hier nur noch im Helstorfer Moor und im Otternhagener Moor (3422.2-4), aber bereits in den großen Hochmooren um das Steinhuder Meer hat es diese Pflanze nie gegeben (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989)!

2. Morphologie und Standort

Narthecium ossifragum wird 20-30 cm hoch und ist kein Zwiebelgeophyt, sondern ein Rhizomgeophyt. Er hat Iris-artig flache, aber viel kleinere und kürzere, schwertförmig und anfangs an der Spitze gebogene („Schosterknief“!), leicht blaugrüne, gerillte Blätter. Im Verlauf der Saison liegen sie (dann verlängert) teppichartig flach auf dem Boden und fallen strohfarben auch noch im Winter auf. Die bis 30 Blüten stehen in einer Traube, sie sind von Ende Juni bis August zu finden. Typischerweise verrotten auch die Fruchtstände nur sehr langsam, so fällt die Art auch im Winter, ja selbst bis zur nächsten Vegetationsperiode auf (alte Blütenstände zwischen neuen!). Nach HAEUPLER & MUER (2010) sollen die Staubfäden gelb wollig behaart sein, tatsächlich sind sie wie gesagt feuer- bis ziegelrot.

Die Moorlilie ist auf nährstoffarme, nicht zu tiefgründige und zu schattige, feuchte bis quellnasse, manchmal auch periodisch überstaute, torfmoosreiche Flach- und Hochmoorböden angewiesen, seltener gedeiht sie auch in verlandeten Torfstichen. In nassen, lichten Kiefernforsten gelangt die Art öfter nicht mehr zur Blüte, nach einiger Zeit verschwinden solche Vorkommen meistens!

*** gewidmet Herrn Ernst Ziebell (Bremen), der vor zehn Jahren im November 2001 plötzlich verstarb. 1997 legte er in Niedersachsen als zweiter nach HELLMUT LENSKI (Grafschaft Bentheim) für den Landkreis Osterholz einen Pflanzenatlas mit Punktrasterkarten vor. Er war auch der erste, der systematisch für den Bremer Pflanzenatlas voll auskartierte Viertelquadranten-Hefte ablieferte. Unvergessen sind viele gemeinsame Radtouren im Landkreis Osterholz und umzu! Die Moorlilie war dabei eine seiner Lieblingspflanzen, die zum Glück in OHZ noch gut vertreten war und ist!

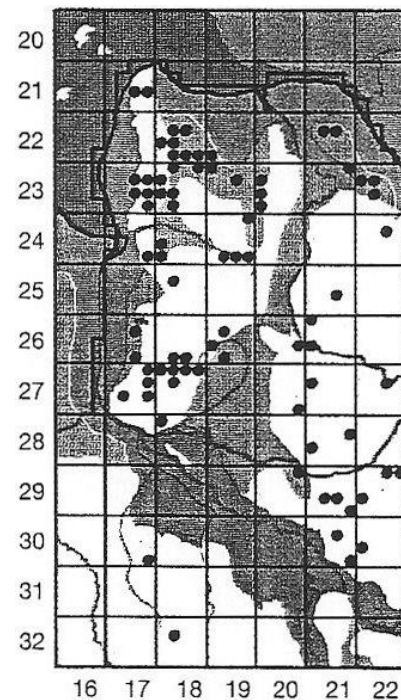
3. Frühere Vorkommen (vor 1983)

Vor 1983 ist die Moorlilie im Gebiet aus 33 Messtischblättern (MTB) nachgewiesen (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). Sicher ein Irrtum ist hier die Markierung des MTB 2316 (auch in GARVE 1994, GARVE 2007), hier ist bis auf spärlich ganz küstennahe Unterwesermarsch bei Grohden (Landkreis Cuxhaven) und Fedderwardenerdeich (Landkreis Wesermarsch) nur Meerwasser zu finden!... Bleiben also noch 32 MTB übrig, die im Gebiet wie die aktuellen Fundorte aber nur in den Landkreisen Cuxhaven, Osterholz, Rotenburg und Stade liegen.

In der ersten Bremer Flora (ANONYMUS 1855) werden nur das Lesumer Moor (Land Bremen) und das Moor bei Ihlpohl (Landkreis Osterholz) genannt. Das MTB 2818 ist aber nicht markiert in HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989), GARVE (1994) und GARVE (2007). In Floren später dann meist keine expliziten Wuchsorte mehr. Aber SCHÜTT (1936: 186) zufolge „...wird durch fortschreitende Entwässerung seltener ...“ und „...Charakterpflanze unserer norddeutschen Heidegebiete...“.

4. Wuchsorte zwischen 1983 und 2010

Mit insgesamt mindestens 79 Viertelquadranten (CORDES et al. 2006) können wir uns bei dieser Art nicht beklagen. Ein Viertel-Quadrant deckt dabei ungefähr ein Kartenraster von 2,5 x 2,5 km Kantenlänge ab. Im Gebiet nach 32 MTB vor 1983 Nachweise nun in 35 MTB – in 56 Quadranten! Nur im MTB 2218 in allen vier Quadranten eines MTB (im Gegensatz etwa zur Hohen Heide und Umgebung, da hier in allen vier Quadranten gleich in sieben MTB - GARVE 2007). In mindestens drei Quadranten in nur drei alten MTB (2318, 2419 und 2717) gegenüber immerhin zweifach gleich in zwei Quadranten eines neuen MTB (2620, 2821). In allen sonstigen neuen MTB gelangen Feststellungen nur in einem einzigen Quadranten: in 2417.4, 2418.3, 2622.1, 2720.4, 2722.2, 2818.1, 2920.2, 3017.4, 3218.1. In acht alten MTB nach wie vor keine Vorkommen: 2217, 2220, 2519, 2522, 3018, 3118, 3120 und 3220 (GARVE 2007). Erstaunlicherweise gibt es auch keine Nachweise aus dem Gebietsanteil des Landkreises Soltau-Fallingb., weder früher noch heute! Hier ein erster Nachweis erst weiter östlich bei Walsrode (3123.2 - GARVE 2007)!



Arealkarte aus CORDES et al. (2006)

Land Bremen - 3 VQ:

MTB 2317.44: Im Veermoor in Bremerhaven und an einer Stelle an der Landesgrenze weiter westlich (NAGLER & CORDES 1993, GARVE 1994). Im Veermoor 1999 (nicht weit westl. der A27) „b7 in Moorsenke Brv“ - Originaltext im Geländeheft des Verf. Also >1.000 Sprosse (FEDER 2001, FEDER 2009). 2010 und 2011 jeweils >1.000 Sprosse (>20 m²) in einer Moorsenke, von Gagel umgeben. 2010 nur 80 Blütenstände, 2011 110 Blütenstände. Nirgends mehr weiter westlich.

MTB 2417.44: Vor 1989 in winzigem Bestand bei Surheide (NAGLER & CORDES 1993). Zwischen 1999 und 2011 nirgends mehr!

MTB 2818.13: Im seit >200 Jahren ständig aufgesuchten Ruschdahlmoor bei Lesum vor 1983 nirgends! Daher ein Erstfund nach 1983 (NAGLER & CORDES 1993, GARVE 1994, GARVE 2007), <50 Sprosse (GARVE (1994) Hier besteht jedoch der dringende Verdacht einer kurzzeitigen Ansalbung – wie übrigens an einigen Stellen in Bremen - vgl. *Rhynchospora fusca* (Braunes Schnabelried) und *Gentiana pneumonanthe* (Lungen-Enzian) im NSG „Eispohl und Sandwehen“. Im Ruschdahlmoor hat der Verf. ab 1993 *Narthecium ossifragum* nie mehr selbst gesehen, sie ist dort die einzige erst in jüngerer Zeit erloschene Art!

Landkreis Cuxhaven - 35 VQ:

In einem Dreieck von Cuxhaven-Spangen im Norden über fast 60 km bis Lehnstedt und Haslah im Süden sowie bis Mittelstenahe im Osten. Aber erstaunlicherweise fast nirgends in der Region „Küste“, jedoch mehrfach ganz nah dran (CORDES et al. 2006), so bei Süderleda, Süderwesterseite, Altbachenbruch oder Sievern). Im Cuxhavener Küstengebiet nur im Grienenbergsmoor (2617.23) und bei Neuerkauf (2221.14+23)!

Landkreis Diepholz - 1 VQ:

Nur im NSG „Geestmoor“ bei Neuenkirchen (3218.1 MF 15), 2000 >1.000 Expl. Erstfund nach 1983 (GARVE 1994, GARVE 2007).

Landkreis Oldenburg - 1 VQ:

Nur im herausragend ausgeprägten Quellmoor am Dünsener Bach, 1998 bis 2011 jeweils >1.000 Expl. (3017.4 MF 09). In den letzten Jahren trotz gelegentlicher Rinderbeweidung leicht abnehmend durch Verbuschung, aber 2011 immer noch ca. 230 Blütenstände. Vor 1998 auch J. BRAND (Wildeshausen), Erstfund nach 1983 (GARVE 1994, GARVE 2007).

Landkreis Osterholz - 13 VQ:

Bis auf ein VQ bei Bornreihe am Rand vom weiten Teufelsmoor hier sonst nirgends (keine Quellmoore). Erst auf der Geest in breiterem Streifen zwischen dem Springmoor im Nordosten und dem Truppenübungsplatz bei Meyenburg im Südwesten. Davon isoliert ein kleines Vorkommen im Kiefernforst bei Hühnenstein (2717.3 MF 04, 1997 <50 Expl.). In OHZ ZIEBELL (1997) zufolge nur in neun VQ.

Landkreis Rotenburg - 17 VQ:

Bis auf zwei VQ bei Heinschenwalde (2419.43+44) nur östlich der Teufelsmoor-Oste-Niederung, südlich bis Breitenfeldermoor (2921.41), südlich Ahausen (3021.44) und Westerwalsede (2922.31). Im NSG „Magerweide bei Volkensen“ schon 1991 erloschen (2722.2 MF 06). In der Magerweide bei Badenstedt 2010 noch >1.000 Sprosse, aber Standort gestört und nur <20 Blütenstände.

Landkreis Stade - 5 VQ:

Auf der Geest nur im Niedermoor zwischen Wiepenkathen und Hagen (2422.23, CORDES et al. 2006). Sonst alle in der Region „Küste“, alle vier im Kehdinger Moor zwischen Seestraße und Klein Villah (2321.222, 2322.13+14, 2322.32 – CORDES et al. 2006). Wächst auch im Asseler Moor.

Landkreis Verden - 4 VQ:

Im Landkreis Verden nur im Holtumer Moor (2921.3 MF 10, 2006 spärlich), im Hangquellmoor zwischen Eitze und Lutlum (zwischen 1994 und 2011 jeweils >1.000 Expl., dann abnehmend durch Abtrocknung – aktuell 600 Sprosse), noch immer zahlreich und an mehreren Stellen im NSG „Hühnermoor“ bei Specken (3022.3 MF 07+08, 1996-2011 jeweils >50.000 Expl.) und außerdem im Hangquellmoor bei Scharnhorst, 1998-2011 jeweils >3.000 Sprosse (3021.4 MF 03). In CORDES et al.

(2006) fehlend, aber in GARVE (2007) korrekt angegeben. CORDES et al. (2006: 305) markieren stattdessen irrtümlich den Viertelquadranten 3021.23!

5. Literatur

- ALPERS, F. (1875a): Beiträge zur Flora der Herzogtümer Bremen und Verden. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **4**: 337-381.
- ANONYMUS (1855): Flora Bremensis Index plantarum vascularium circa Bremam urbem sponte crescentium. – Bremen. 80 S.
- FEDER, J. (2001): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landes Bremen. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **45** (1): 27-62.
- FEDER, J. (2009). Florenliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. – Bremer Botanische Briefe **2**: 2-44.
- GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 1-895.
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.
- HAEUPLER, H. & T. MUER (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. - Stuttgart. 789 S.
- HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Ulmer, Stuttgart. 768 S.
- NAGLER, A. & H. CORDES (1993): Atlas der gefährdeten und seltenen Farn- und Blütenpflanzen im Land Bremen. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **42** (2): 161-580.
- SCHÜTT, B. (1936): Flora von Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und den ostfriesischen Inseln. – Döll, Bremen. 448 S.
- ZIEBELL, E. (1997): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Kreises Osterholz.– Simmering,Lilienthal. 143 S.

Wiederfund von *Parietaria judaica* L. (Mauer-Glaskraut) in Bremen

Jesus Fernandez

Einleitung

Das Mauer-Glaskraut *Parietaria judaica* L. aus der Familie der Brennnesselgewächse (*Urticaceae*) stammt aus dem Mittelmeergebiet und wächst daher im Nordwesten Deutschlands nur an wenigen Stellen. GARVE (2007) weist aus Borkum (teils massenhaft, FEDER 2003), Wangerooge, Bunde/Ostfriesland, Bremen, Gartow/Wendland, Hannover (seit mindestens 1990 im Großen Garten und in der Südstadt – Gustav-Brandt-Str.), Braunschweig, Sarstedt bei Hildesheim, Grünenplan bei Alfeld und in Göttingen. 2011 auch erstmals in Oldenburg am Südostrand vom Hauptbahnhof (sieben Pflanzen, J. FEDER). Sicher eingebürgert auf Borkum konnte dies in Bremen bisher nicht behauptet werden. Das hat sich 2011 erfreulicherweise aufgrund umfangreicher Funde an und um die Stephani-Kirche in der Bremer Innenstadt geändert (MTB 2918.2 MF 08)!

2. Morphologie und Standort

Parietaria judaica, eine ausdauernde Art, wird entweder liegend oder vor Hecken und Mauern aufsteigend meist 15-60 cm hoch bzw. lang. Zahlreich verzweigt mit bis 3 mm breiten glasig grünlich-roten Stängeln weist sie überwiegend 4-6 cm lange, papierartig dünne, ausgeprägt zugespitzte Blätter auf (meist 2 bis 3,5 cm breit, Blattstiel um 1 cm lang). Blätter im (Halb-)Schatten deutlich größer als in der Sonne! Zahlreiche Blütenknäuel befinden sich in den Blattachseln. Verwechslungen mit der deutlich kräftigeren „Zwillingsart“ *Parietaria officinalis* L. (Aufrechtes oder Gewöhnliches Glaskraut) sind kaum möglich. Diese Art wird bis 1 m hoch, ist wenig bis unverzweigt und hat bis 10 cm lange sowie bis 5 cm breite, dunkelgrüne Blätter. Aber die Standorte beider Arten sind sehr ähnlich, obwohl

ein gemeinsames Auftreten bei uns bisher ausgeblieben ist – frische bis etwas feuchte, humose, nährstoffreiche, überwiegend wenig besonnte Plätze im Saum von alten Hecken, Bäumen, Mauern, Wegen und selten auch an Gräben. Bevorzugt im Siedlungsbereich - gern um Burgen, Kirchen und Klöster (Zeigerpflanze historisch alter Standorte).

3. Frühere Vorkommen im Bremer Florenggebiet

Aus dem Zeitraum zwischen 1995 und 2004 sind aus dem Bremer Gebiet nur zwei Fundorte bekannt geworden, beide in der Stadt Bremen und beide nur unbeständig. Vor 1995 fehlte diese Pflanze im Gebiet – wie noch bis heute auch *Parietaria officinalis*.

MTB 2817.2 MF 10: 2004 in Bremen-Grohn ein Expl. an einer Vorgartenrandhecke am Nordrand der Steingutstraße (J. FEDER). Nur in jenem Jahr.

MTB 2918.2 MF 02: 1995 um 10 Pflanzen am Südwestrand vom Europahafen, zwischen wackeligen Stelen einer alten Lagerschuppen-Laderampe (J. FEDER; auch R. MISSKAMPF, Bremen). Der Standort wurde etwa um 1997 durch Gebäudeabriss vernichtet.

4. Die aktuellen Vorkommen in Bremen

2011 gelangen teils individuenreiche Entdeckungen an und vor der Stephani-Kirche sowie ganz in der Nähe an einem Weg sowie in/an alten Vorgärten an den Straßen Stephanikirchhof und Geeren (alle in der nordwestlichen Innenstadt, nahe der Weser etwa 3 m oberhalb des Flusses).

- am Ostrand der Stephani-Kirche eine prostrate Pflanze in einer Mauerfuge, in etwa 1 m Höhe!
- am Ostrand der Kirche 12 Pflanzen an drei Stellen am Fuß der Kirche. Mit *Campanula persicifolia* und *Campanula rapunculoides* (Pfirsichblättrige und Acker-Glockenblume), *Euphorbia peplus* (Garten-Wolfsmilch), *Galinsoga parviflora* (Kleinblütiges Franzosenkraut), *Potentilla norvegica* (Norwegisches Fingerkraut, neun Expl.), *Rorippa sylvestris* (Wilde Sumpfkresse), *Rumex acetosella* (Kleiner Sauerampfer) sowie *Veronica arvensis* (Feld-Ehrenpreis).
- an der Südostecke der Stephani-Kirche ein Expl. mit *Lycium barbarum* (Gewöhl. Bocksdom).
- am Südrand der Stephani-Kirche vor alter Treppe fünf Expl. mit *Lolium perenne* (Ausdauerndes Weidelgras), *Poa pratensis* (Wiesen-Rispengras), *Stellaria media* (Vogelmiere) und *Taraxacum officinale* agg. (Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn). An der Kirche insgesamt 19 Pflanzen.
- im Vorgarten Stephanikirchhof 7 beiderseits der Eingangstreppe etwa 1 m².
- im Vorgarten Stephanikirchhof 6 eine Pflanze.
- Vorgarten Stephanikirchhof 4 vier Expl., mit *Geranium robertianum* (Stinkender Storchschnabel).
- auf 12 m Länge an einem Stich-Schotterweg zur Faulenstraße, etwa 4 m² (>100 Pflanzen) mit *Aegopodium podagraria* (Giersch) und 22 kleine Pflanzen auf gegenüberliegender Wegseite.
- im Vorgarten Stephanikirchhof 2 etwa 8 m² (>200 Expl.) in/an alten Rabatten und spärlich unter der Gehwegrandhecke (Plattenritze). Mit 3 Expl. *Ambrosia artemisiifolia* (Beifußblättrige Ambrosie).
- im Vorgarten Stephanikirchhof 1 etwa 5 m² (>200 Expl., kurz abgemäht), vor allem um Rhododendron-Büschen. Spärlich vor/unter alter *Cotoneaster*-Hecke (Plattenritzen).

- in und vor den Vorgärten Geeren 51 und 53 etwa 1 m². 2011 insgesamt um 500 Individuen, Aufnahmen und Zählungen von J. FEDER und J. MÜLLER (beide Bremen).

Ob das Mauer-Glaskraut, auch Ästiges oder Ausgebreitetes Glaskraut genannt, nun zuerst um die Kirche oder zuerst in/an die Gärten (unabsichtlich?) gelangte, blieb auf Nachfrage bei Anwohnern ungeklärt. Einer erzählte, nördlich der Kirche gab es bis zu drei Pastorenhäuser (Art also evtl. aus Italien mitgebracht?! Aufgrund der hohen Anzahl in/an gleich so vielen Vorgärten ist von letzterem auszugehen. Sicher ist die Art hier seit Jahrzehnten, daher fester Bestandteil der Bremer Flora.



Parietaria judaica (Mauer-Glaskraut) Bremen-Innenstadt (17.09.2011, leg. J. FEDER)

5. Literatur

FEDER, J. (2003): Das Ästige Glaskraut (*Parietaria judaica* L.) – in Niedersachsen nirgends so zahlreich wie auf Borkum. – Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands **205**: 33.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

Anschrift des Verfassers: Jesus Fernandez, Alter Postweg 7, D-28207 Bremen.

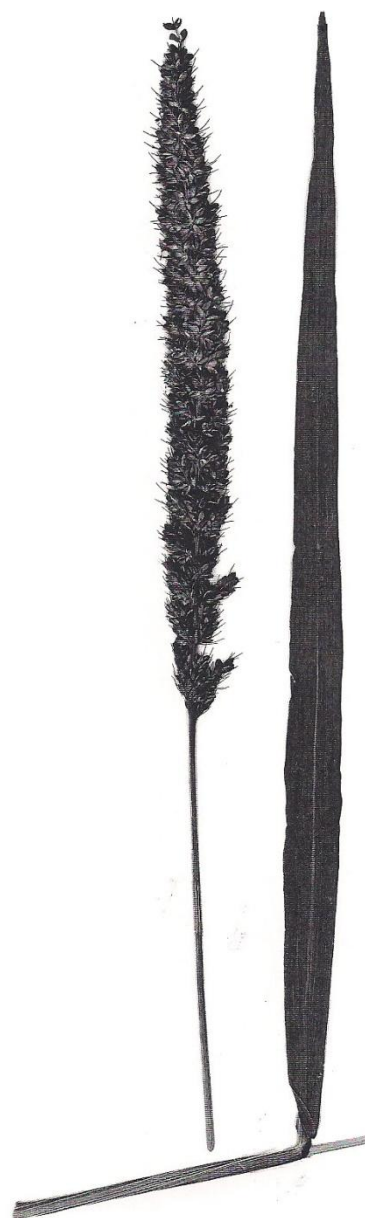
Die Quirlige Borstenhirse *Setaria verticillata* auch im Land Bremen etabliert

Jürgen Feder

2009 sah J. MÜLLER (Bremen) *Setaria verticillata* (L.) P. BEAUV. auf der Rekumer Geest („>100 Pflanzen“), im MTB 2717.3 MF 07 (FEDER 2010a). Dieser Neophyt aus dem Mittelmeergebiet, heute weltweit verschleppt, hat sich vor allem im Oldenburger Münsterland und im Emsland an Maisfeldern stark ausgebreitet. Östlich der Weser und im niedersächsischen Berg- und Hügelland war dagegen bisher fast Fehlanzeige (vgl. GARVE 2007, neuere Funde im Hügelland siehe FEDER 2010b). 1985 tauchte dieses annuelle Gras vorübergehend im Hafengebiet von Bremen an therophytenreichen Bahnanlagen der Pillauer Straße auf (MTB 2818.4 MF 11, GARVE 1986 – aber vom Verf. dort selbst nie gesehen).

Im Zuge von Pflanzenarten-Erfassungen an Äckern im Nordwesten von Bremen fiel 2011 sofort eine ungewöhnliche Borstenhirse-Art auf. An stark gedüngten Maisfeldern lehmig-sandiger Böden der Rekumer Geest östlich von Bremen-Rekum (nördlich Farge – MTB 2717.3 MF 07+12) war sie zur Fruchtzeit im September bis November typischerweise ineinander verwoben (durch klettende, rückwärts raue Borsten): die Quirlige Borstenhirse. Auf/an gleich zehn Maisfeldern konnten nun zwischen drei und >10.000 Expl. gezählt werden. Auch die Quirlige Borstenhirse ist demnach fester Bestandteil der Bremer Flora. Außerdem wurden an den Äckern notiert:

Anchusa arvensis (Acker-Krummhals, ein Expl.), *Centaurea cyanus* (Kornblume, fast verschwunden), *Chenopodium album* (Weißer Gänsefuß), *Chrysanthemum segetum* (Saat-Wucherblume, seit Jahren hier stark rückläufig), *Digitaria ischaemum* (Kahle Fingerhirse), *Echinochloa crusgalli* (Gewöhnliche Hühnerhirse, massenhaft), *Erodium cicutarium* (Gewöhl. Reiherschnabel), *Fallopia convolvulus* (Acker-Windenknöterich), *Galinsoga parviflora* (Kleinblütiges Franzosenkraut), *Helianthus tuberosus* (Topinambur, mehrfach viel), *Matricaria recutita* (Echte Kamille, auffallend wenig), *Persicaria amphibia* (Wasser-Knöterich), *Setaria pumila* (Fuchsrote Borstenhirse RL VT, an vier Äckern zusammen >1.000 Pflanzen!), *Setaria viridis* (Grüne Borstenhirse, massenhaft), *Solanum nigrum* ssp. *nigrum* (Schwarzer Nachtschatten) und *Viola arvensis* (Acker-Stiefmütterchen).



Literatur:

FEDER, J. (2010a): Bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bremer Gebiet (2010). – Bremer Botanische Briefe **8**: 2-9.

FEDER, J. (2010b): Zur Zunahme wärmeliebender Pflanzenarten in Süd-Niedersachsen – ein Beitrag zur Klimaerwärmung aus botanischer Sicht. – Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens **63** (3): 71-106.

GARVE, E. (1986): Stand des Niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramms und Bericht von den Geländetreffen 1985. – Göttinger Floristische Rundbriefe **20** (1): 54-74.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

Neue Nachrichten über *Erigeron muralis* (Mauer-Berufkraut) in Niedersachsen

Jürgen Feder

Im 11. Heft der Bremer Botanischen Briefe erschien eine Übersicht der aktuellen Verbreitung von *Erigeron muralis* LAPEYR. (Mauer-Berufkraut, FEDER 2011). Bereits wenige Wochen später, im September und Oktober 2011, wurden drei weitere aktuelle Fundorte bekannt. Erfreulich: die bisher verkannte Art wächst in Niedersachsen in allen drei Naturräumen (Küste, Tiefland, Bergland). Außerdem ist *Erigeron muralis* auf dem Ösel bei Wolfenbüttel nicht verschollen, wo sie vermeintlich zuletzt 1970 auffiel. Am Ende wird noch eine korrigierte Arealkarte vorgelegt.

Die weiteren Fundorte in Niedersachsen (2011)

Stadt Wilhelmshaven:

MTB 2314.4 MF 07:

Nördlich von Wilhelmshaven-Voslapp befindet sich auf Stadtgebiet der Voslapper Groden, eine vor Jahrzehnten aufgespülte Sandfläche vor der alten Kleimarsch. Darauf entstanden bis heute neben naturnahen Magerrasen, Röhrichten, Kriechweiden- und Feuchtgebüschchen zwei Raffinerien. Am Ostrand (im Zufahrtbereich) der südlichen liegt ein landesweit wertvoller Biotop mit um 5.000! Expl. der stark gefährdeten Sumpf-Stendelwurz *Epipactis palustris*. Diese im Jahr 2000 kartierte Fläche wurde am 3.10.2011 erneut aufgesucht, um vor allem Belege von *Juncus anceps* LAHARPE (Zweischneidige Binse) zu sammeln. Diese sollten Herrn E. FOERSTER übergeben werden, um Klarheit über die *Juncus alpinus*-Gruppe zu erhalten.

Dabei fielen auf dem Rückweg am Ostrand zu alter Asphalt-Parkfläche 74 Expl. von *Erigeron muralis* auf, in hier mehr ruderalisierten Rasen – mit typisch weinroter Stängelfärbung, verdrehten Blättern und teilweise noch reichlich Blütenansatz (vitales Nachtreiben, da der Magerbiotop alljährlich ein Mal gemäht wird). In naher Umgebung wurden *Centaureum littorale* (Strand-Tausendgüldenkraut, >100 Expl. auf gesamter Fläche), *Filago minima* (Kleines Filzkraut), *Leontodon saxatilis* (Nickender Löwenzahn >100 Expl. auf gesamter Fläche - in Wilhelmshaven massenhaft), *Linum catharticum* (Purgier-Lein, >1.000 Expl. auf ganzer Fläche), *Senecio inaequidens* (Schmalblättriges Greiskraut) und *Trifolium arvense* (Hasen-Klee) notiert. Außerdem auf der Gesamtfläche: *Carex flacca* (Blaugrüne Binse, >10.000 Expl.), *Carex distans* (Entferntährige Segge RL VK, sieben Expl.), *Carex viridula* var. *pulchella* (Küsten-Varietät der Späten Segge, >1.000 Expl.), *Euphrasia stricta* (Steifer Augentrost, >1.000 Expl.), *Gnaphalium luteoalbum* (Gelbweißes Ruhrkraut RL 2K, >1.000 Expl. auf abgeschobenem Teilareal), *Pyrola rotundifolia* ssp. *maritima* (Dünen-Wintergrün RL 3K - um 150 Expl., teils noch blühend!, 2001 nicht gesehen!), *Rhinanthus minor* (Kleiner Klappertopf RL 3K, >1.000 Expl.), *Salix repens* ssp. *repens* (Kriech-Weide, >0,5 ha) und *Silene conica* (Kegelfrüchtiges Leimkraut, ein Expl. – auch ein WHV-Wiederfund!).

Landkreis Wolfenbüttel:

MTB 3829.4 MF 06:

Am 9.9.2011 traf Verf. am Vorabend des Röderhof-Treffens am Ösel zufällig T. JESKE (Neindorf). Der exzellente Kenner der Flora des Ösels konnte prompt *Erigeron muralis* vorführen – an einem stark von Schafen verweideten Rasenrand zu einer alten Ackerbrache. Diese Stelle mit nur um fünf Pflanzen (eine noch besser sichtbar mit wenigen noch frischen Blättern und zwei Fruchtständen) war wenige Wochen zuvor übersehen worden und nach menschlichem Ermessen nicht zu finden! Mit *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer), *Dactylis glomerata* (Gewöhnliches Knäuelgras) und *Euphorbia cyparissias* (Zypressen-Wolfsmilch).

MTB 3930.1 MF 13:

Am 9.9.2011 erzählte T. JESKE eher beiläufig auch von einem weiteren Vorkommen dieser Art im NSG „Klotzberg“ südlich von Wetzleben. Am 16.07.2011 aufgesucht und übersehen konnte *Erigeron muralis* am 10.09.2011 in diesem und im MF 14 bestätigt werden! Am Südrand vom Klotzberg auf der ehemaligen Bahnstrecke Helmstedt – Wolfenbüttel. Im MF 13 fanden sich 14 blühende und fruchtende Expl. mit *Daucus carota* (Wilde Möhre), *Medicago falcata* (Sichelklee), *Medicago lupulina* (Hopfenklee), *Melilotus albus* (Weißer Steinklee) und *Sanguisorba minor* ssp. *minor* (Kleiner Wiesenknopf).

	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35		
21	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
22	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
23	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
24	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
25	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
26	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
27	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
28	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
29	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
30	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
31	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
32	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
33	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
34	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
35	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
36	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
37	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
38	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
39	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
40	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
41	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
42	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
43	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
44	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
45	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
46	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
47	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Aktuelle MTB-Quadranten in Niedersachsen (Kartengrundlage aus GARVE 1987)

MTB 3930.1 MF 14:

Am 10.09.2011 177 niedrige, teils blühende, zumeist fruchtende Pflanzen an mehreren Stellen. Neben obigen Begleitern u.a. noch *Astragalus glycyphyllos* (Bärenschote), *Centaurea jacea* (Wiesen-Flockenblume), *C. scabiosa* (Skabiosen-Flockenblume), *Clinopodium vulgare* (Wirbeldost), *Dianthus carthusianorum* (Kartäuser-Nelke RL 3H, drei Pflanzen), *Euphorbia cyparissias*, *Koeleria macrantha* (Zierliches Schillergras RL 3H, 5 Horste) und *Ononis spinosa* (Dornige Hauhechel).

Das Mauer-Berufkraut scheint häufiger zu sein als gedacht, es ist deshalb an allen basenreicheren Standorten im Land zu beachten. Insgesamt sind 2011 fast 3.100 Individuen gezählt worden, in zehn MTB-Quadranten (17 MF). In vier Landkreisen und zwei Städten, denn der zuerst aufgeführte Wuchsort beim Landkreis Göttingen (FEDER 2011: 33 oben) liegt noch in der Stadt Göttingen!

Dank

Herrn TOBIAS JESKE (Neindorf) danke ich für die bereitwillige Auskunft über die weiteren Stellen von *Erigeron muralis* in Südost-Niedersachsen!

Literatur

FEDER, J. (2011): *Erigeron muralis* (Mauer-Berufkraut) in Niedersachsen wiedergefunden. – Bremer Botanische Briefe **11**: 31-35.

GARVE, E. (1987): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1982 - 1986. – Nds. Landesverw.amt Hannover. 719 S.

Der Wurmlattich *Picris echioides* L. erstmals im Kreis Lüchow-Dannenberg

Jürgen Feder

Am 28.08.2011 bemerkte der Verf. anlässlich einer Bestandsaufnahme der Halophyten im NSG „Salzfloragebiet bei Schreyahn“ (MTB 3032.3 MF 10) den in Niedersachsen sehr seltenen und unbeständigen Wurmlattich *Picris echioides* L. (mit H. LANGBEHN, Celle). Auf einer selten gemähten Wiese gleich südwestlich vom Berlen-Schilf-Randgraben der niedrigen Kalihalden, exakt 63 Pflanzen. Die Art ist ganz neu für den Landkreis Lüchow-Dannenberg und trotz jahrelang intensiver Erkundung in diesem NSG noch nie aufgefallen (vgl. FEDER 2009). Die nächsten Vorkommen wurden erst in Bremen (2818.4, Blocklanddeponie!), Nienburg (3321.3) und mehrfach in und am den Harz dokumentiert (z.B. in 4028.3 - GARVE 2007). Auch in Bremen-Walle noch im November 2011 eine Blühpflanze in einer Siedlungsrabatte (2918.2 MF 03)!

Picris echioides wird um 40 cm hoch und ist unverkennbar an stark borstig weiß behaarten Blättern (Natternkopf-ähnlich, Name!), Stängeln sowie breiten Hoch- und Kelchblättern. Die zahlreichen verhältnismäßig kleinen, goldgelben Blüten sind nur 1 cm breit - eine sehr ansehnliche Art.

Auf der Wiese, die offensichtlich schwachem Salzeinfluss unterliegt (*Lotus tenuis*!), fanden sich zudem: *Agrimonia eupatoria* (Kleiner Odermennig RL 3T, 15 Expl.), *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras), *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer), *Cirsium arvense* (Acker-Kratzdistel), *Cirsium palustre* (Sumpf-Kratzdistel, zwei Expl.), *Cirsium vulgare* (Gewöhnliche Kratzdistel), *Conyza canadensis* (Kanadisches Berufkraut), *Crepis capillaris* (Kleiner Pippau), *Dactylis glomerata* (Gewöhnliches Knäuelgras), *Daucus carota* (Wilde Möhre), *Deschampsia cespitosa* (Rasen-Schmiele), *Epilobium tetragonum* ssp. *lamyji* (Graugrünes Weidenröschen), *Geum urbanum* (Echte Nelkenwurz), *Lathyrus*

pratensis (Wiesen-Platterbse), *Lotus tenuis* (Salz-Hornklee RL 3T, um 20 Expl.), *Plantago lanceolata* (Spitz-Wegerich), *Potentilla anserina* (Gänse-Fingerkraut), *Senecio jacobaea* ssp. *jacobaea* (Jakobs-Greiskraut), *Stachys palustris* (Sumpf-Ziest, ein Expl.), *Trifolium repens* (Weiß-Klee).



Literatur

- FEDER, J. (2009): Die Flora des Naturschutzgebietes „Salzfloragebiet bei Schreyahn“ (Landkreis Lüchow-Dannenberg). – Rundbrief für den Landkreis Lüchow-Dannenberg **2009**: 9-14.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

***Plantago coronopus* L. nun auch im Kreis Lüchow-Dannenberg**

Jürgen Feder

Bei der Anfahrt zu Pflanzenkartierungen im Kreis Lüchow-Dannenberg am 23.09.2011 kam es gleich nach wenigen Minuten zu einem erfreulichen Fund. Westlich von Dommatzen am B493-Nordrand (MTB 2931.4 MF 11) liegt eine neuere Bushaltestelle mit Hochbordsteinen. Zwischen Rechteckbetonsteinen wuchsen 116 winzige bis kräftigere Rosetten vom Krähenfuß-Wegerich *Plantago coronopus* L., ein weiteres Expl. direkt am Bordstein blühte erstmals (Beleg siehe S. 31).

Diese im Tiefland von Niedersachsen gefährdete Art (RL 3T) breitet sich seit etwa zehn Jahren vor allem an Autobahnen aus (z.B. FEDER 2008). Im benachbarten Kreis Lüneburg zuerst 2001 in Bardowick entdeckt (180 Expl. an der B4 – MTB 2728.1 MF 04, FEDER 2004) gelangen hier 2011 weitere Funde längs der B209 zwischen Drögennindorf und Lüneburg: nördlich bis nordöstlich von Embsen >10.000 und >100 Pflanzen an B209-Nordwesträndern und südsüdwestlich von Häcklingen >100 Expl. am B209-Nordwestrand (2828.1/01-03). Die Binnenlandsippe ist die ssp. *commutata* mit stärker und abstehend behaarten Kronröhren sowie nur bis 2,3 mm langen Deckblättern. Hinweis von H. HENKER (Neukloster) nach Herbarprüfung durch P. GUTTE (Leipzig)!

Außerdem bei Dommatzen: *Achillea millefolium* (Gewöhl. Schafgarbe), *Calamagrostis epigejos* (Land-Reitgras), *Conyza canadensis* (Kanadisches Berufkraut), *Daucus carota* (Wilde Möhre), *Eragrostis multicaulis* (Japan. Liebesgras 16 Expl., auf anderer Straßenseite 25 Expl.), *Plantago lanceolata* (Spitz-Wegerich), *P. major* (Breit-Wegerich), *Polygonum arenastrum* (Gewöhl. Vogel-Knöterich), *Sonchus asper* (Rauhe Gänsedistel) und *Spergularia rubra* (Rote Schuppenmiere).

Literatur

FEDER, J. (2004): Bemerkenswerte Pflanzenarten der Landkreise Harburg und Lüneburg (II). – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Hamburg **21**: 107-130.

FEDER, J. (2008): Bemerkenswerte neue Pflanzenfunde an (Tausalz beeinflussten) Straßen 2008 in Ostfriesland und im übrigen Tiefland von Niedersachsen (incl. Bremen). – Beiträge zur Fauna und Flora Ostfrieslands **311**: 36-41.

Kartoffeläcker voll Argentinischem Nachtschatten in Ost-Niedersachsen

Jürgen Feder

Bei einer weiteren Anfahrt zu Pflanzenerfassungen im Kreis Lüchow-Dannenberg am 02.09.2011 kam es gleich wieder nach wenigen Minuten zu bemerkenswerten Funden. WNW von Katemin (MTB 2731.3 MF 03) verläuft die Kreisgrenze zum Kreis Lüneburg - nördlich der Landesstraße 231 (Elbuferstraße), längs kaum genutzter Feldstraße (auf Lüneburger Gebiet mit am Ende vor kurzem gebauter Kläranlage). Beiderseits dieser Feldstraße liegen ziemlich trockene, von Natur aus nährstoffärmere Sandäcker in ausgeräumter Gegend (SW des Elbstroms). Nach kurzer Zeit gelangen Funde von massenhaft *Setaria pumila* (POIR.) ROEM. & SCHULT. (Fuchsrote Borstenhirse RL VT) und vor allem vom Neophyten *Solanum physalifolium* RUSBY (Argentinischer Nachtschatten).

Zuletzt erwähnte Pflanze (Beleg S. 31) ist eine interessante, auffällige Art aus Chile - durch meist hellgrüne, bis 6 cm lange und bis 4 cm breite Blätter (*Chenopodium album*-ähnlich geformt) und oft stattlichen, stark verästelten Habitus (bis 50 cm hoch und bis 1,2! m breit werdend). Die gesamte Pflanze ist dicht behaart, aber nicht klebrig. Aus zahlreichen ziemlich kleinen, weißen Blüten (meist zu

ein bis fünf gebüschelt) entwickeln sich ab Oktober glasig-dunkelgrüne, glänzende, eher kleine Beeren (nur bis 0,6 cm breit). Typisch sind zur Fruchtreife fast sparrige bis halb fruchtumfassende Kelchblätter (Abbildung in HAEUPLER & MUER 2007: 388). *Solanum physalifolium* ist zu suchen auf nährstoffreichen, fast immer sandigen Böden von Störstellen aller Art.

***Solanum physalifolium* in den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg**

GARVE (2007) weist für den Landkreis Lüneburg nur ein Vorkommen aus, der Fund gelang dem Verf. 2000 in einer alten, artenreichen Sandgrube nördlich von Lüdershausen (MTB 2628.2 MF 12), >25 Pflanzen (FEDER 2002). Im Landkreis Lüchow-Dannenberg sind zwischen 1983 und 2003 mindestens zwei Stellen entdeckt worden (vermutlich von H. W. KALLEN), beide ganz im Osten auf dem Gebiet vom Blatt Gartow (MTB 2934.1+4, GARVE 2007).

Die aktuellen Funde in den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg

Nordwestlich der Feldstraße im Landkreis Lüneburg >50 Pflanzen randlich eines Kartoffelfeldes mit >1.000 Expl. der Fuchsroten Borstenhirse (nahe der L 231). Im Landkreis Lüchow-Dannenberg südöstlich der Feldstraße zunächst >100 Pflanzen im/am Kartoffelfeld längs der L 231, ebenfalls mit >1.000 Expl. *Setaria pumila*. Dann in Richtung Elbe auf einem dritten Kartoffelfeld >2.000! Individuen vom Argentinischen Nachtschatten (NE der Wegekreuzung, in Verlängerung der Nordwestecke von Katemin). Stellt in der Größenordnung in Niedersachsen/Bremen alles Bisherige weit in den Schatten! Hier an Ackerrändern, auf Erdhaufen teilabgeernteter Flächen und auf/zwischen den Kartoffelwällen! Außerdem noch acht Pflanzen am Lagerplatz straßennah an der Elbtalkante (mit Sand-Quendelkraut, Stechapfel, Straußblütigem Ampfer). Noch auf dem Hauptacker:

Anchusa arvensis (Acker-Krummhals), *Anthemis arvensis* (Acker-Hundskamille RL VT, drei Expl.), *Artemisia vulgaris* (Gewöhnlicher Beifuß), *Capsella bursa-pastoris* (Gewöhnliches Hirtentäschel), *Centaurea cyanus* (Kornblume, <20 Expl.), *Chenopodium album* (Weißer Gänsefuß), *Crepis tectorum* (Dach-Pippau RL VT, 24 Expl.), *Conyza canadensis* (Kanadisches Berufkraut), *Descurainia sophia* (Sophien-Rauke), *Digitaria ischaemum* (Kahle Fingerhirse), *Echinochloa crus-galli* (Gewöhnliche Hühnerhirse), *Equisetum arvense* (Acker-Schachtelhalm), *Erodium cicutarium* (Gewöhnlicher Reiherschnabel), *Fallopia convolvulus* (Acker-Windenknöterich), *Galinsoga parviflora* (Kleinblütiges Franzosenkraut, dominant), *Malva neglecta* (Gänse-Malve, >50 Expl.), *Papaver dubium* (Saat-Mohn), *Raphanus raphanistrum* (Acker-Senf RL 3T, >100 Expl.), *Senecio vulgaris* (Gewöhnliches Greiskraut), *Setaria pumila* (Fuchsrote Borstenhirse, auf dem 3. Feld >100 Expl.), *Setaria viridis* (Grüne Borstenhirse), *Silene latifolia* ssp. *alba* (Weiße Lichtnelke), *Solanum nigrum* ssp. *nigrum* (Schwarzer Nachtschatten, nur <5! Expl.), *Sonchus oleraceus* (Kohl-Gänse-distel), *Spergula arvensis* (Acker-Spörgel), *Tripleurospermum perforatum* (Geruchlose Kamille), *Urtica urens* (Kleine Brennnessel, ein Expl.), *Veronica arvensis* (Feld-Ehrenpreis), *Vicia angustifolia* ssp. *segetalis* (Acker-Schmalblatt-Wicke) und *Viola arvensis* (Acker-Stiefmütterchen).

In Bremen wächst *Solanum physalifolium* auffallend gehäuft im Hafengebiet rechts der Weser zwischen Stahlwerk Bremen im Nordwesten und dem Stephani-Viertel bzw. der B6 im Südosten (FEDER 2009, 2011 starke Abnahme!). Außerdem 2001-2006 gehäuft auf der Insel Norderney. Synonym: *Solanum nitidibaccatum*, Glanzfrüchtiger Nachtschatten (diese Namen viel zutreffender!).

Literatur

- FEDER, J. (2002): Bemerkenswerte Pflanzenarten der Landkreise Harburg und Lüneburg (I). – Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg **20**: 87-102.
FEDER, J. (2009): Die Sippen der Gattung *Solanum* (Nachtschatten) im Bremer Gebiet. – Bremer Botanische Briefe **4**: 7-12.
GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.
HAEUPLER, H. & T. MUER (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Ulmer, Stuttgart. 789 S.

Die aktuelle Flora des NSG „Bullensee“ bei Steinfeld (Kreis Rotenburg)

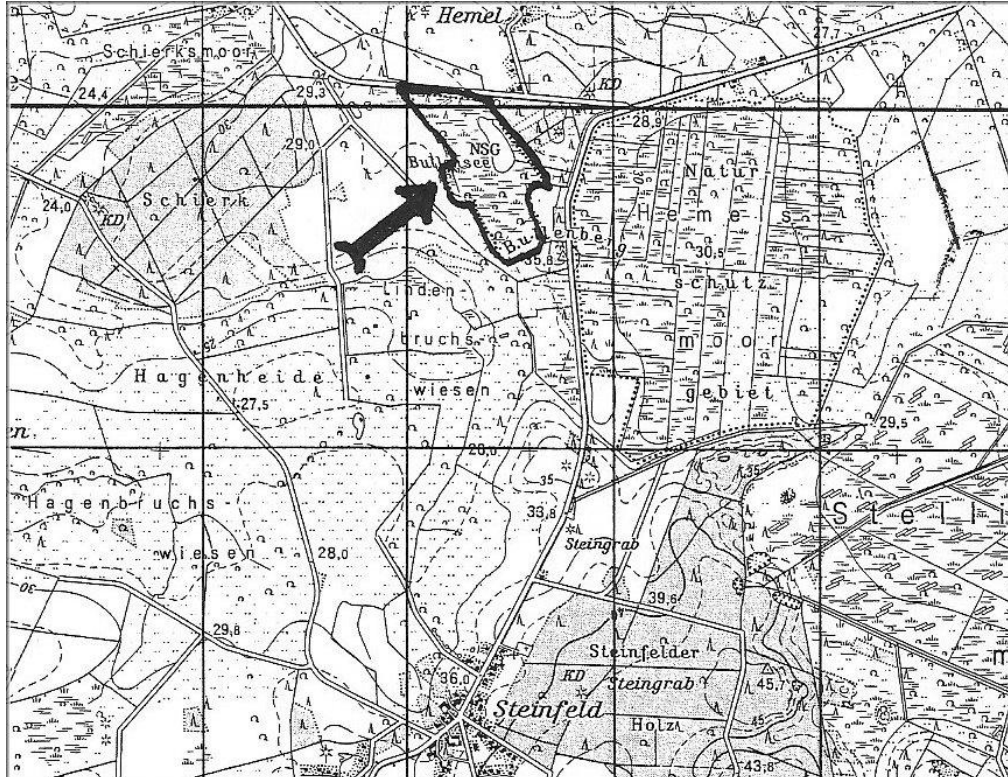
Jürgen Feder

1. Einleitung

Das Naturschutzgebiet „Bullensee“ südwestlich von Zeven wurde 2011 genauer floristisch untersucht. 1969 fand hier H. CORDES (Bremen) die im Elbe-Weser-Gebiet äußerst seltene *Scheuchzeria palustris* (Blumenbinse). Dazu liegt ein Beleg im Bremer Überseemuseum BREM, zutage befördert von H. KUHBIER (Bremen). Sie konnte aber nach über 40 Jahren nicht mehr bestätigt werden.

2. Das Beobachtungsgebiet

Das NSG „Bullensee“ (LÜ 027, 32 ha groß) liegt im Landkreis Rotenburg 2,5 km nördlich von Steinfeld bzw. 6 km südwestlich von Zeven (MTB 2712.1 MF 13, 2721.3 MF 03). Auf der Stader Geest am Westrand großer Moorkomplexe zwischen Ostertimke, Zeven, Wehldorf, Nartum und Steinfeld (u.a. noch Hemelmoor und Stellingsmoor). Südlich der K111 sind vor allem um den Bullensee, er liegt am Ostnordoststrand des NSG, hervorragend ausgeprägte Schwingrasen mit massenhaft Moosbeere, Rundblättrigem Sonnentau, Glockenheide, beiden häufigen Wollgras-Arten, Weißem Schnabelried, Moosbeere und krüppelwüchsigen Kiefern (meist 1-2,5 m hoch) zu finden. Südlich bis südwestlich des Sees auch schöne Kiefern- und Birken-Kiefernwäldern mit Dominanz von Glockenheide, Pfeifengras und Wollgräsern – dies nur inselartig im Westen und Norden. Auf entwässerten Moorböden herrscht sonst Heidelbeer-Kiefernwald vor. In der Nordostecke liegt eine kleine Wiese, hier zu randlichem Weg und zur K 111 alte Strauch-Baum-Hecken. In der Umgebung trostlose Maisäcke, Kiefernforste, außerhalb im Nordosten eine Kratzdistelreiche Brache.



Lage des Naturschutzgebietes „Bullensee“ südwestlich von Zeven

3. Ergebnisse

3.1 Die Flora des Naturschutzgebietes

Im Jahr 2011 wurden hier 101 Pflanzenarten registriert – Angaben der Roten Liste (GARVE 2004): RL 2T = stark gefährdet, RL 3T = gefährdet (Region Tiefland), RL VT = Vorwarnstufe/Tiefland und ggf. Status als Neophyten: N/E = eingebürgert; N/U = unbeständig. Die Einstufungen N/E und N/U beziehen sich auf landesweit in Niedersachsen verbreitete Neophyten:

Agrostis canina (Hunds-Straußgras), Agrostis capillaris (Rotes Straußgras), Andromeda polifolia (Rosmarinheide RL 3T), Anthriscus sylvestris (Wiesen-Kerbel), Arrhenatherum elatius (Glatthafer), Artemisa vulgaris (Gewöhnlicher Beifuß);
Betula pendula (Hänge-Birke), Betula pubescens ssp. pubescens (Moor-Birke);
Calluna vulgaris (Besenheide), Campanula rotundifolia (Rundblättrige Glockenblume), Capsella bursa-pastoris (Gewöhnl. Hirtentäschel), Carex nigra (Wiesen-Segge), Carex pilulifera (Pillen-Segge), Cerastium glomeratum (Knäuel-Hornkraut), Cerastium holosteoides (Gewöhnl. Hornkraut);
Dactylis glomerata (Gewöhnliches Knäuelgras), Danthonia decumbens (Dreizahn RL VT), Deschampsia flexuosa (Draht-Schmiele), Drosera rotundifolia (Rundblättriger Sonnentau RL 3T), Dryopteris carthusiana (Dorniger Wurmfarne), Dryopteris filix-mas (Gewöhnlicher Wurmfarne);
Elymus repens (Kriechende Quecke), Empetrum nigrum (Krähenbeere RL VT), Epilobium angustifolium (Schmalblättriges Weidenröschen), Erica tetralix (Glockenheide RL VT), Eriophorum angustifolium (Schmalblättriges Wollgras RL VT), Eriophorum vaginatum (Scheiden-Wollgras RL VT);
Fagus sylvatica (Rot-Buche), Festuca filiformis (Grannenloser Schaf-Schwingel), Festuca rubra ssp. rubra (Gewöhnlicher Rot-Schwingel), Frangula alnus (Faulbaum);
Galeopsis bifida (Zweispaltiger Hohlzahn), Galeopsis tetrahit (Stechender Hohlzahn), Galinsoga ciliata (Zottiges Franzosenkraut N/E), Galinsoga parviflora (Kleinblütiges Franzosenkraut N/E), Galium saxatile (Harzer Labkraut), Geranium robertianum (Stinkender Storchschnabel), Geum urbanum (Echte Nelkenwurz, beide an der K111), Glechoma hederacea (Gundermann);
Hedera helix (Efeu), Heracleum sphondylium (Wiesen-Bärenklau), Hieracium laevigatum (Glattes Habichtskraut), Hieracium umbellatum (Doldiges Habichtskraut), Holcus lanatus (Wolliges Honiggras), Holcus mollis (Weiches Honiggras), Hypericum x desetangii (Bastard-Johanniskraut), Hypochoeris radicata (Gewöhnliches Ferkelkraut);
Ilex aquifolium (Stechpalme), Impatiens glandulifera (Drüsiges Springkraut N/U, zwei Expl. K111);
Juncus effusus (Flatter-Binse), Juncus squarrosus (Sparrige Binse RL VT), Juncus tenuis (Zarte Binse N/E, drei Expl. im Nordosten);
Lamium album (Weiße Taubnessel), Lamium argentatum (Silberblättrige Goldnessel N/E), Leontodon autumnalis (Herbst-Löwenzahn), Lolium perenne (Ausdauerndes Weidelgras), Lonicera periclymenum (Wald-Geißblatt), Lotus pedunculatus (Sumpf-Hornklee);
Melampyrum pratense (Wiesen-Wachtelweizen), Molinia caerulea (Pfeifengras), Mycelis muralis (Mauerlattich);
Nardus stricta (Borstgras RL VT);
Picea abies (Fichte N/S), Pinus sylvestris (Wald-Kiefer), Plantago lanceolata (Spitz-Wegerich), Plantago major ssp. major (Breit-Wegerich), Poa annua (Einjähriges Rispengras), Poa pratensis (Wiesen-Rispengras), Poa trivialis (Gewöhnliches Rispengras), Polygonatum multiflorum (Vielblütige Weißwurz), Polygonum arenastrum (Gewöhnlicher Vogelknöterich), Populus tremula (Zitter-Pappel), Prunus serotina (Späte Traubenkirsche N/E);
Quercus robur (Stiel-Eiche);
Ranunculus acris ssp. acris (Scharfer Hahnenfuß), Ranunculus repens (Kriechender Hahnenfuß), Rhynchospora alba (Weißes Schnabelried RL 3T), Rorippa palustris (Gewöhnliche Sumpfkresse), Rubus fruticosus sect. Rubus (Artengruppe Echte Brombeeren, mind. zwei Sippen), Rubus idaeus (Himbeere), Rumex acetosa (Großer Sauerampfer), Rumex acetosella (Kleiner Sauerampfer), Rumex obtusifolius (Stumpfbältriger Ampfer);

Salix aurita (Ohr-Weide), Salix cinerea (Grau-Weide), Sambucus nigra (Schwarzer Holunder), Senecio inaequidens (Schmalblättriges Greiskraut N/E), Solanum nigrum (Schwarzer Nachtschatten), Sorbus aucuparia (Eberesche), Stellaria graminea (Gras-Sternmiere), Stellaria holostea (Große Sternmiere), Stellaria media (Vogelmiere);

Tanacetum vulgare (Rainfarn), Taraxacum officinale agg. (Artengruppe Gewöhl. Löwenzahn), Torilis japonica (Gewöhl. Klettenkerbel), Trifolium pratense (Rot-Klee), Trifol. repens (Weiß-Klee);

Urtica dioica ssp. dioica (Große Brennnessel);

Vaccinium myrtillus (Heidelbeere), Vaccinium oxycoccos (Moosbeere RL 3T).

Festgestellt wurden vier Arten der Roten Liste, sechs Arten der Vorwarnstufe und sieben Neophyten (7 % der Flora, davon fünf eingebürgert). Aber verschollen blieb die Blumenbinse (Scheuchzeria palustris RL 2T). Dieses Vorkommen fehlt HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989), es war das einzige im Landkreis Rotenburg und wäre (wohl) so ganz in Vergessenheit geraten!

3.2 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Andromeda polifolia: >10.000 Expl. um den Bullensee, an mehreren Stellen auch im lichten Wald.

Danthonia decumbens: 20-25 dicht gedrängte Horste auf/am Pfad zum Bullensee von Nordosten.

Drosera rotundifolia: >10.000 Expl. um den Bullensee, spärlich auch im lichten Wald.

Empetrum nigrum: etwa 20 m² vor allem im lichten Moorwald westlich vom Bullensee.

Erica tetralix: jeweils >1 ha im Hochmoor um den See und auch im Wald südlich vom See.

Eriophorum angustifolium: >1.000.000 Expl. um den Bullensee, auch im lichten Wald.

Eriophorum vaginatum: >10.000 Expl. um den Bullensee, auch im lichten Wald.

Juncus squarrosus: jeweils >100 Horste an zwei Trittstellen NE und E vom Bullensee.

Nardus stricta: etwa 35 Horste auf/am Pfad zum Bullensee von Nordosten.

Rhynchospora alba: >1.000.000 Expl. um den Bullensee, auch im lichten Wald (>1.000 m²)!

Senecio inaequidens: eine große Blühpflanze am Randgraben im Nordwesten.

Vaccinium oxycoccos: >1.000.000 Expl. um den Bullensee, ehrfach auch im lichten Wald.

4. Literatur

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Ulmer, Stuttgart. 768 S.

Die Flora der Kalkflachmoorwiese im NSG „Poggenpohlsmoor“ (Oldbg.)

Kay Fuhrmann

1. Einleitung

Das Naturschutzgebiet „Poggenpohlsmoor“ (WE 215) galt seit >150 Jahren als das Feuchtgebiet im Oldenburger Land zwischen Hunte und Weser. Insbesondere SCHÜTT (1936) reiht eine floristische Seltenheit an die andere. Aber viele davon sind im Poggenpohlsmoor seitdem verschwunden, einige auch erst in den letzten 25 Jahren. Eigentlich Grund genug, dieses Moor alljährlich zu besuchen und den genauen Pflanzenartenbestand zu erfassen. Herzstück ist dabei eine kleine, kaum 0,2 ha große Kalk-Flachmoorwiese, deren Artenbestand hier einmal dargelegt wird.

2. Das Beobachtungsgebiet

Das Poggenpohlsmoor liegt nordwestlich von Dötlingen am linken Ufer der stark eingetieften Hunte (MTB 3016.1 MF 11 und 12). Neben Wiesen und (Feucht-)Weiden werden weite Bereiche von meist sehr nassen Bruchwäldern bestimmt. Die kleine Wiese liegt mehr im Osten, sie wird vollständig von Kiefern- und Kiefern-Birkenwald umgeben.

Die Vegetation der Wiese wird neben Schilf dominiert von Pfeifengras und mehreren Torfmoosen. Zahlreich und von Jahr zu Jahr zunehmend tritt Geflecktes Knabenkraut auf, welches im Juni den Blütenaspekt eindeutig bestimmt. Die Gehölze sind sehr niedrigwüchsig, die Wiese wurde wohl 2010 nicht gemäht (sichtbar an vorjährigem Schilf). Auch heute noch beherbergt sie eine Reihe gefährdeter Pflanzenarten, wie nachfolgende Aufstellungen dokumentieren. Um sie zu erhalten ist alljährlich eine Mahd unverzichtbar. Wünschenswert wäre zudem das allmähliche Zurückdrängen des Waldes, so wie es ein hervorragendes Beispiel im Landkreis Nienburg zeigt (Driers Kalkflachmoorwiese bei Lavelosloh, MTB 3618.2 MF 02).



3. Ergebnisse

3.1 Die aktuelle Flora der Kalkflachmoorwiese

Im Jahr 2011 wurden auf der Wiese insgesamt 52 Pflanzenarten notiert – mitgeteilt werden Angaben der Roten Liste (GARVE 2004): RL 1T = vom Aussterben bedroht (Region Tiefland), RL 2T = stark gefährdet (Region Tiefland), 3T = gefährdet (Region Tiefland), RL VT = Vorwarnstufe/Tiefland und ggf. der Status eines Neophyten: N/E = eingebürgert. Die Einstufung N/E bezieht sich nur auf landesweit verbreitete Neophyten. Die Erfassungen wurde durchgeführt u.a. mit R. BECKER, C. PEPPLER-LISBACH, D. SCHABELREITER (alle Oldenburg) und J. FEDER (Bremen).

Agrostis canina (Hunds-Straußgras), *Andromeda polifolia* (Rosmarinheide RL 3T), *Athyrium filix-femina* (Gewöhnlicher Frauenfarn);

Betula pendula (Hänge-Birke), *Betula pubescens* (Moor-Birke);

Calamagrostis canescens (Sumpf-Reitgras), *Calluna vulgaris* (Besenheide), *Carex diandra* (Draht-Segge RL 2T), *Carex flacca* (Blaugrüne Segge RL 3T), *Carex lasiocarpa* (Faden-Segge RL 3T), *Carex lepidocarpa* (Schuppenfrüchtige Spät-Segge RL 1T), *Carex nigra* (Wiesen-Segge), *Carex panicea* (Hirschen-Segge RL 3T), *Carex rostrata* (Schnabel-Segge), *Circaea lutetiana* (Gewöhnliches Hexenkraut), *Cirsium palustre* (Sumpf-Kratzdistel);

Dactylorhiza maculata (Geflecktes Knabenkraut RL 3T), *Drosera rotundifolia* (Rundblättriger Sonnentau RL 3T), *Dryopteris carthusiana* (Dorniger Wurmfarne);
Eleocharis quinquefolia (Wenigblütige Sumpfbirse RL 2T), *Epilobium palustre* (Sumpf-Weidenröschen), *Empetrum nigrum* (Gewöhnliche Krähenbeere RL VT), *Erica tetralix* (Glockenheide RL VT), *Eriophorum angustifolium* (Schmalblättriges Wollgras RL VT), *Eupatorium cannabinum* (Wasserdost);
Festuca rubra ssp. *rubra* (Gewöhnlicher Rot-Schwengel), *Frangula alnus* (Faulbaum);
Galium uliginosum (Moor-Labkraut), *Glechoma hederacea* (Gundermann), *Glyceria fluitans* (Flutender Schwaden);
Hydrocotyle vulgaris (Wassernabel);
Juncus bulbosus (Zwiebel-Birse);
Lonicera periclymenum (Wald-Geißblatt), *Lysimachia vulgaris* (Gewöhnlicher Gilbweiderich), *Lythrum salicaria* (Blut-Weiderich);
Molinia caerulea (Pfeifengras);
Peucedanum palustre (Sumpf-Haarstrang), *Pinus sylvestris* (Wald-Kiefer), *Phragmites australis* (Schilf), *Potentilla erecta* (Blutwurz);
Quercus robur (Stiel-Eiche, Jungpflanze);
Rubus idaeus (Himbeere), *Rubus sprengelii* (Sprengel-Brombeere, Randzone);
Salix aurita (Ohr-Weide), *Salix cinerea* (Grau-Weide), *Sorbus aucuparia* (Gewöhnliche Eberesche), *Succisa pratensis* (Teufelsabbiss RL 3T);
Utricularia minor (Kleiner Wasserschlauch RL 3T);
Vaccinium oxycoccos (Moosbeere RL 3T), *Valeriana dioica* (Kleiner Baldrian RL 3T), *Valeriana procurrens* (Kriechender Arznei-Baldrian), *Viola palustris* (Sumpf-Veilchen RL VT).

Notiert wurden 13 Rote Liste-Arten, vier Arten der Vorwarnstufe, sieben Seggenarten und zwei Neophyten (1,8 % der Flora, beide eingebürgert).

3.2 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Nachfolgende 21 Arten verdienen extra erwähnt zu werden

Andromeda polifolia: mehrere 100 Pflanzen an weniger nassen Stellen.
Carex diandra: >50 Expl., öfter fruchtend. In quelligen Bereichen, oft mit Kleinem Baldrian.
Carex flacca: >1.000 Pflanzen an vielen Stellen einer durchrieselten Senke.
Carex lasiocarpa: ein Expl. im Norden, >100 Expl. verteilt im Südwesten.
Carex lepidocarpa: 60 Pflanzen, nur an Rinnsalen mit kurzwüchsiger Vegetation. Im gesamten niedersächsischen Tiefland nur noch an dieser Stelle!
Carex panicea: >1.000 Pflanzen, durchsetzt fast die ganze Wiese.
Carex rostrata: >1.000 Pflanzen an den nassesten Standorten.
Dactylorhiza maculata: insgesamt wurden 660 Expl. gezählt, vor allem in der Osthälfte. Höchststand wohl seit Jahrzehnten!
Drosera rotundifolia: mehrere 100 Pflanzen auf den nassesten Torfmoor-Stellen.
Eleocharis quinquefolia: 200-300! Pflanzen, nur an Rinnsalen mit kurzwüchsiger Vegetation.
Empetrum nigrum: sehr spärlich, gut 1 m² im Nordosten und Osten.
Erica tetralix: zwischen 25 und 50 m² in der Osthälfte.
Eriophorum angustifolium: spärlich, <50 Pflanzen!
Galium uliginosum: >100 Pflanzen verteilt auf der Wiese.
Hydrocotyle vulgaris: >10.000 Pflanzen, vor allem in schattigeren Randbereichen.
Potentilla erecta: wohl >1.000 Pflanzen, oft bestandsbildend mit Geflecktem Knabenkraut.
Succisa pratensis: nur fünf Individuen auf moosigem Buckel im Zentrum.
Utricularia minor: <10 Expl. in quelligem Rinnsal mehr in der Westhälfte.
Vaccinium oxycoccos: >10.000 Pflanzen, dominante Art der Hochmoorvegetation.
Valeriana dioica: >1.000 Pflanzen an den lichtesten Stellen, öfter mit Draht-Segge.
Viola palustris: um 500 Pflanzen im Westen bis Nordosten, in der Mitte und im Südwesten.

Bereits ausgestorben sind mindestens 16 Pflanzenarten (aufgeführt in SCHÜTT 1936, teils auch TAUX 1986), die die (ehemals) herausragende Stellung des Poggenpohlmoores unterstreichen:

Carex dioica (Zweihäusige Segge RL 1T) – noch bis 1984, damals 26 – 50 Expl. Danach erloschen (GARVE 2007: 46).

Carex hostiana (Saum-Segge RL 1T) – schon vor 1945 verschollen (SCHÜTT 1936, MEYER & VAN DIEKEN 1949, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989).

Carex limosa (Schlamm-Segge RL 1T) – noch nach 1945 (MEYER & VAN DIEKEN 1949, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). 1959 zehn Expl. gesehen von H. CORDES & G. KOLLMANN (CORDES 1979).

Carex pulicaris (Floh-Segge RL 1T) – zwischen 1945 und 1982 verschollen (MEYER & VAN DIEKEN 1949, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989, GARVE 2007).

Drosera intermedia (Mittlerer Sonnentau RL 3T) - wohl bereits vor 1945 verschollen (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989), die Art nach 1982 sogar dem ganzen Quadranten fehlend (GARVE 2007).

Drosera longifolia (Langblättriger Sonnentau RL 1T) - noch nach 1982 (GARVE 1987, GARVE 2007).

Epipactis palustris (Sumpf-Stendelwurz RL 2T) - zwischen 1945 und 1982 ausgestorben (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989, GARVE 2007).

Eriophorum latifolium (Breitblättriges Wollgras RL 0T) – zwischen 1945 und 1982 ausgestorben (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989, GARVE 2007).

Liparis loeselii (Sumpf-Glanzwurz RL 0T) – zuletzt 1992 eine Pflanze (GARVE 2007: 82), galt als letztes Vorkommen in Niedersachsen abseits der Ostfriesischen Inseln!

Ophioglossum vulgatum (Gewöhnliche Natternzunge RL 2T) - zwischen 1945 und 1982 ausgestorben (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989, GARVE 2007).

Parnassia palustris (Sumpf-Herzblatt RL 1T) – noch um 1980 (C. PEPPLER-LISBACH, Oldenburg), kurz danach ausgestorben (GARVE 1987, GARVE 2007).

Pedicularis sylvatica (Wald-Läusekraut RL 2T) – erst zwischen 1945 und 1982 ausgestorben (MEYER & VAN DIEKEN 1949, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989, GARVE 2007).

Pinguicula vulgaris (Gewöhnliches Fettkraut RL 1T) – erst zwischen 1945 und 1982 ausgestorben (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989, GARVE 2007).

Polygala serpyllifolia (Thymianblättriges Kreuzblümchen RL 2T) – erst zwischen 1945 und 1982 ausgestorben (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989, GARVE 2007).

Trichophorum cespitosum (Rasige Haarsimse RL 3T): wohl erst zwischen 1945 und 1982 ausgestorben (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). Im Quadrant 1 nicht (mehr) in GARVE (2007).

Triglochin palustre: 2002 >50 Expl. (FEDER 2003), 2004 bis 2011 nicht mehr aufgetaucht, Art wird nicht von SCHÜTT (1936) und TAUX (1986) erwähnt.

SCHÜTT (1936) nennt für das Poggenpohlmoor auch noch *Calla palustris* (Sumpf-Calla RL 3T), *Leersia oryzoides* (Wilder Reis RL 2T), *Pedicularis palustris* (Sumpf-Läusekraut RL 2T), *Pyrola rotundifolia* (Rundblättriges Wintergrün RL 2T) und *Sparganium natans* (Kleiner Igelkolben RL 3T). Diese aber waren wohl nicht auf dieser Wiese, sondern im/am (damals viel lichterem!) Sumpfwald.

4. Literatur

CORDES, H. (1979): Gefährdete Pflanzenarten aus der „Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen“ – ihre Verbreitung im Bereich der Regionalstelle Bremen Teil I. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **39**: 7-40.

FEDER, J. (2003): Die wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Oldenburg. – Oldenburger Jahrbuch **103**: 279-315.

GARVE, E. (1987): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1982 – 1986. – Niedersächsisches Landeserwaltungsamt Hannover. 719 S.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

TAUX, K. (1986): Die oldenburgischen Naturschutzgebiete. – Oldenburg. 303 S.

Anschrift des Autors: Kay Fuhrmann, von-Bodelschwingh-Str. 82, D-26125 Oldenburg.

Die aktuelle Flora des ND „Kokenmühle-Schlatt“ (Kreis Cloppenburg)

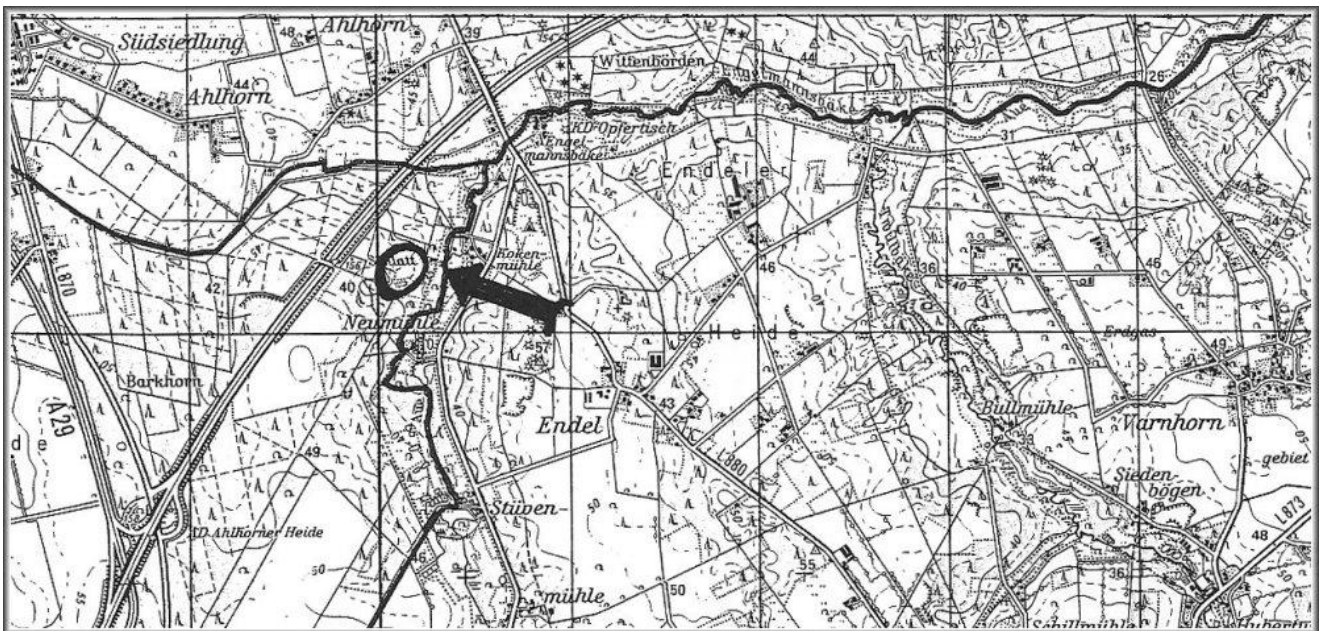
Jürgen Feder

1. Einleitung

Zu den wertvollsten Kleinbiotopen im Oldenburger Münsterland zählt das Naturdenkmal „Kokenmühle-Schlatt“ bei Ahlhorn. Insbesondere aufgrund eines umfangreichen Vorkommens der sehr seltenen Blumenbinse (*Scheuchzeria palustris*) wird eine vollständige Pflanzenartenliste vorgelegt.

2. Das Beobachtungsgebiet

Das nur wenige Hektar große Gebiet liegt am äußersten Ostsüdostrand vom Landkreis Cloppenburg, in der Naturräumlichen Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmergeest-Niederung“ (im MTB 3115.2 MF 06). Etwa 3 km SSE von Ahlhorn, um 11 km östlich von Cloppenburg und 5 km NW von Visbek. Es befindet sich im trostlosen Kiefernforst oberhalb (westlich) der Aue, in der Nähe führt auch die Autobahn 1 Bremen - Osnabrück vorbei. Kernstück sind hervorragend ausgeprägte Moorweiher mit geschwungenen Ufern, tolle Schwingrasen insbesondere an Gewässern und im Südwesten sowie ein jüngerer Torfmoos-Wollgras-Birkenbruch (am Südwestrand).



Lage des Kokenmühlen-Schlatts bei Visbek

3. Ergebnisse

3.1 Die Flora des Naturschutzgebietes

Im Jahr 2011 wurden im Kokenmühle-Schlatt insgesamt 37 Pflanzenarten registriert – mitgeteilt werden Angaben der Roten Liste (GARVE 2004): RL 2T = stark gefährdet (Region Tiefland), 3T = gefährdet (Region Tiefland), RL VT = Vorwarnstufe/Tiefland und ggf. Status als Neophyten: N/E = eingebürgert. Die Einstufung N/E bezieht sich auf landesweit verbreitete Neophyten.

Agrostis canina (Hunds-Straußgras), Agrostis capillaris (Rotes Straußgras), Andromeda polifolia (Rosmarinheide RL 3T);
Betula pendula (Hänge-Birke), Betula pubescens (Moor-Birke);
Carex lasiocarpa (Faden-Segge RL 3T), Carex nigra (Wiesen-Segge), Carex rostrata (Schnabel-Segge), Ceratocarpus claviculata (Rankender Lerchensporn);
Deschampsia flexuosa (Draht-Schmiele), Drosera rotundifolia (Rundblättriger Sonnentau RL 3T),
Dryopteris carthusiana (Dorniger Wurmfarne);
Empetrum nigrum (Gewöhnliche Krähenbeere RL VT), Erica tetralix (Glockenheide RL VT),
Eriophorum angustifolium (Schmalblättr. Wollgras RL VT), E. vaginatum (Scheiden-Wollgras RL VT);
Fagus sylvatica (Rot-Buche), Frangula alnus (Faulbaum);
Iris pseudacorus (Sumpf-Schwertlilie);
Juncus effusus (Flatter-Binse);
Menyanthes trifoliata (Fiebertee RL 3T), Molinia caerulea (Pfeifengras);
Nymphaea alba (Weiße Seerose RL VT);
Picea abies (Fichte N/E), Pinus sylvestris (Wald-Kiefer), Pinus strobus (Weymouth-Kiefer N/E),
Potentilla palustris (Sumpf-Blutauge RL VT);
Quercus robur (Stiel-Eiche);
Rhynchospora alba (Weißes Schnabelried RL 3T), Rubus plicatus (Falten-Brombeere);
Salix aurita (Ohr-Weide), Salix cinerea (Grau-Weide), Scheuchzeria palustris (Blumenbinse RL 2T),
Sorbus aucuparia (Eberesche);
Trientalis europaea (Siebenstern);
Vaccinium myrtillus (Heidelbeere), Vaccinium oxycoccos (Moosbeere RL 3T).

Notiert wurden sieben Rote Liste-Arten, sechs Arten der Vorwarnstufe, drei Seggenarten und zwei Neophyten (5,8 % der Flora, beide eingebürgert).

3.2 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Andromeda polifolia: >1.000 Pflanzen auf den besten Teilflächen. Schon 1993.

Carex lasiocarpa: >1.000 Pflanzen in der Nähe des Moorweihers.

Drosera rotundifolia: >1.000 Pflanzen um den Moorweiher.

Empetrum nigrum: >100 m²; vor allem im Südosten.

Erica tetralix: mehrere 100 m² in den besten Bereichen.

Eriophorum angustifolium: >50.000 Pflanzen in den besonnten Bereichen.

Eriophorum vaginatum: mehrere 1.000 Horste, auch im Birken-Moorwald.

Menyanthes trifoliata: >10.000 Pflanzen um den Moorweiher, schon 1993.

Nymphaea alba: >1.000 Pflanzen auf dem Moorweiher, etwa so viel wie 1993.

Potentilla palustris: >100 Pflanzen am Moorweiher, mit Fiebertee.

Rhynchospora alba: >1.000 Pflanzen, vor allem mit Scheuchzeria palustris.

Scheuchzeria palustris: Um 3.000 Pflanzen mit 169 Fruchtständen. Zehn Pflanzen auch direkt am Ufer vom Moorweiher, aber nicht im Wasser. 1993 nirgends gesehen!

Vaccinium oxycoccos: >500 m² auf den besten Flächen insbesondere SW vom Moorweiher.

4. Literatur

FEDER, J. (2010): Florenliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Oldenburger Landes. – Oldenburger Jahrbuch **110**: 223-269.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

Die aktuelle Flora des Esterfelder Kleinmoores bei Meppen (Kreis Emsland)

Jürgen Feder

1. Einleitung

Am 09.07.2011 wurde das Kleinmoor im Kiefernforst gleich westlich von Meppen-Esterfeld (Landkreis Emsland, MTB 3309.1 MF 05) aufgesucht, von K. FUHRMANN (Oldenburg) und Verf. in der Hoffnung nach Jahren die hier in großer Menge gemeldete Blumenbinse (*Scheuchzeria palustris* RL 2T) bestätigen zu können. Diese Pflanzenart ist noch zahlreich vorhanden, im Zuge der Untersuchung entstand nachfolgende Artenliste.

2. Das Beobachtungsgebiet

Das Kleinmoor bei Meppen-Esterfeld liegt unmittelbar westlich der Kreisstadt Meppen, links der Ems keine 2 km vom Fluss entfernt (MTB 3309.2 MF 01). In der Naturräumlichen Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung“. Umgeben von einem Kiefernforst am Esterhof ist es nur knapp 2 ha groß. Es setzt sich aus Hochmoorvegetation, Sümpfen meist nährstoffärmerer Ausbildung und randlichen Weidengebüschen zusammen. Von Südosten springt eine Geländenasen mit alten Wald-Kiefern vor und schnürt das Kleinmoor fast in zwei etwa gleich große Teile.

3. Ergebnisse

3.1 Die Flora des Kleinmoores

Im Jahr 2011 wurden im Esterfelder Moor insgesamt 44 Pflanzenarten notiert – mitgeteilt werden Angaben der Roten Liste (GARVE 2004): RL 2T = stark gefährdet (Region Tiefland), RL 3T = gefährdet (Region Tiefland), RL VT = Vorwarnstufe/Tiefland und ggf. der Status eines Neophyten: N/E = eingebürgert. Die Einstufung N/E bezieht sich nur auf landesweit verbreitete Neophyten.

Agrostis canina (Hunds-Straußgras);

Betula pendula (Hänge-Birke), *Betula pubescens* (Moor-Birke);

Calamagrostis canescens (Sumpf-Reitgras), *Calla palustris* (Sumpf-Calla RL 3T), *Calluna vulgaris* (Besenheide), *Carex canescens* (Graue Segge), *Carex lasiocarpa* (Faden-Segge RL 3T), *Carex nigra* (Wiesen-Segge), *Carex pseudocyperus* (Scheinzyper-Segge), *C. rostrata* (Schnabel-Segge), *C. x elythroides* (Bastard-Schlank-Segge), *Ceratocarpus claviculata* (Rankender Lerchensporn);



Deschampsia flexuosa (Draht-Schmiele), *Drosera rotundifolia* (Rundblättriger Sonnentau RL 3T), *Dryopteris carthusiana* (Dorniger Wurmfarne);
Erica tetralix (Glockenheide RL VT), *Eriophorum angustifolium* (Schmalblättriges Wollgras RL VT), *Eriophorum vaginatum* (Scheiden-Wollgras RL VT);
Frangula alnus (Faulbaum);
Galium saxatile (Harzer Labkraut), *Glyceria maxima* (Wasser-Schwaden);
Hydrocotyle vulgaris (Wassernabel);
Juncus bulbosus (Zwiebel-Binse), *Juncus effusus* (Flatter-Binse);
Lonicera periclymenum (Wald-Geißblatt), *Lycopus europaeus* (Gewöhnlicher Wolfstrapp), *Lythrum salicaria* (Blut-Weiderich).
Mentha aquatica (Wasser-Minze), *Menyanthes trifoliata* (Fieberklee RL 3T), *Molinia caerulea* (Pfeifengras);
Pinus sylvestris (Wald-Kiefer), *Potentilla palustris* (Sumpf-Blutauge RL VT), *Prunus serotina* (Späte Traubenkirche N/E);
Quercus robur (Stiel-Eiche);
Rhynchospora alba (Weißes Schnabelried RL 3T), *Rubus plicatus* (Falten-Brombeere);
Salix aurita (Ohr-Weide), *S. cinerea* (Grau-Weide), *Scheuchzeria palustris* (Blumenbinse RL 2T);
Typha latifolia (Breitblättriger Rohrkolben);
Vaccinium oxycoccos (Moosbeere RL 3T), *Vaccinium myrtillus* (Preiselbeere).

Notiert wurden sieben Rote Liste-Arten, vier Arten der Vorwarnstufe, sechs Seggen, ein Neophyt.

3.1 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Calla palustris: >200x in der Südwesthälfte, nahe der bewaldeten Geländenase.

Carex canescens: spärlich an mesotrophen Stellen, z.B. mit Fieberklee.

Carex lasiocarpa: >1.000 Pflanzen in der Nordosthälfte.

Carex pseudocyperus: sieben Horste am Nordostrand.

Carex rostrata: >10.000 Pflanzen, auch zwischen Blumenbinse.

Drosera rotundifolia: >1.000 Pflanzen auf Torfmoosen, auch zwischen Blumenbinse..

Erica tetralix: <1 m² im Südwesten.

Eriophorum angustifolium: >10.000 Individuen, vor allem in der Nordosthälfte.

Eriophorum vaginatum: >2.000 Pflanzen, vor allem im Bereich der Blumenbinse.

Hydrocotyle vulgaris: >10.000 Exemplare vor allem in den Randzonen.

Menyanthes trifoliata: >10.000 Exemplare, praktisch überall.

Potentilla palustris: >10.000 Pflanzen in der Südwesthälfte und an den Rändern.

Rhynchospora alba: >3.000 Pflanzen im Zentrum, mit Blumenbinse.

Scheuchzeria palustris: westnordwestlich und nördlich des bewaldeten Geländevorsprungs zwei geschlossene Bestände, schon von weitem an der dunkelgrünen Farbe erkennbar. Einer in der Mitte etwa 110 m² (>2.000 Expl., davon 111 fruchtende Pflanzen) und der im Nordosten 150 m² groß (>2.000 Expl., davon 46 fruchtend).

Vaccinium oxycoccos: >10.000 Individuen auf den nassesten Standorten. Dominant zwischen *Scheuchzeria*, mit *Sphagnum fallax* (Trägerisches Torfmoos).

4. Literatur

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 1-895.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

Die Flora des Naturschutzgebietes „Salzwiese Barnstorf“ (Kreis Wolfenbüttel)

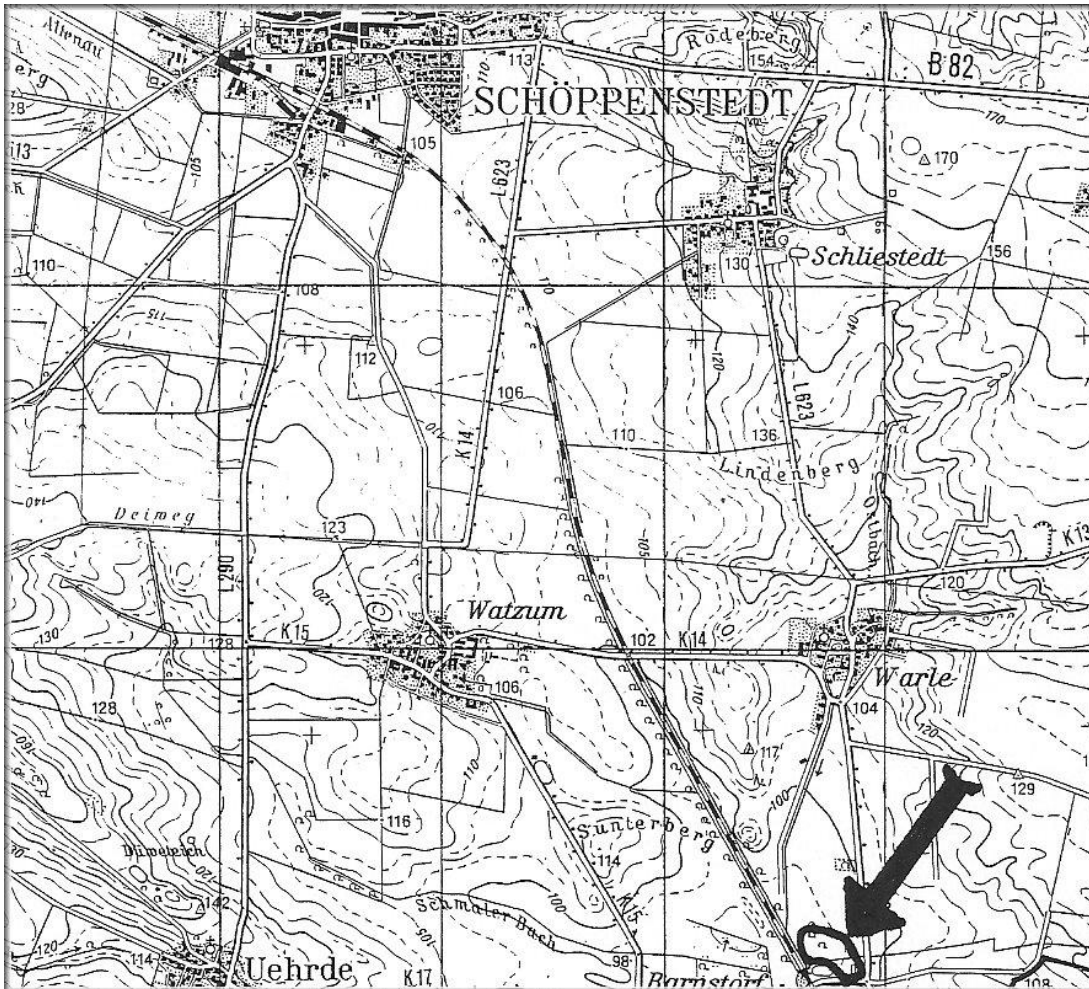
Jürgen Feder

1. Einleitung

Im NSG „Salzwiese Barnstorf“ (BR 010, Kreis Wolfenbüttel) liegen drei natürliche Salzwiesen, wie sie sonst in Niedersachsen fast völlig vernichtet wurden. 2011 erfolgte eine floristische Inventur.

2. Das Beobachtungsgebiet

Die natürliche Salzwiese Barnstorf liegt im Südosten des Kreises Wolfenbüttel im südostniedersächsischen Trockengebiet – 18 km SE Wolfenbüttel bzw. 4,5 SE Schöppenstedt, am nordöstlichen Dorfrand von Barnstorf (MTB 3830.4 MF 15). Es ist 3 ha groß und setzt sich aus drei Teilflächen nah am Sportplatz zusammen. Allen ist ein vegetationsloses Zentrum gemein, sie werden offensichtlich auch durch viel Rehwild offen gehalten! Daran anschließend Quellerfluren und dann dichtere Halophytenfluren mit jeweils mehreren Pflanzen der Roten Liste (oft in großen Mengen). Zu den Rändern ausgedehnte Gras- und Großseggen-Riede, dazwischen bis 1,5 m breite Gräben aus Schilf, Berle und Gewöhnlicher Brunnenkresse. Weiter nördlich in größerer Niederung („Warle-Wiesen“) ausgedehnte Schilfröhrichte und eine Wiese mit massenhaft *Pulicaria dysenterica* (Großes Flohkraut RL 3H) - >20.000 Expl., der Verf. sah noch nie so viel (Art aber im NSG fehlend!)



Lage des Naturschutzgebietes „Salzwiese Barnstorf“ (Landkreis Wolfenbüttel)

3. Ergebnisse

3.1 Die aktuelle Flora der Salzwiese Barnstorf

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 78 Pflanzenarten gezählt: Angaben der Roten Liste (GARVE 2004): RL 2H = stark gefährdet (Region Hügelland), 3H = gefährdet (Region Hügelland). 1 = Salzwiese NW Sportplatz, 2 = Salzwiese nördlich Sportplatz, 3 = Salzwiese östlich vom Sportplatz.

Achillea millefolium (Gewöhnliche Schafgarbe 1), *Agrostis stolonifera* (Weißes Straußgras 1-3), *Alopecurus pratensis* (Wiesen-Fuchsschwanz 1-3), *Anthriscus sylvestris* (Wiesen-Kerbel 1), *Arctium tomentosum* (Filzige Klette 1, ein Expl.), *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer 1-3), *Artemisia vulgaris* (Gewöhnlicher Beifuß 1), *Aster tripolium* (Strand-Aster RL 3H 1-3), *Atriplex prostrata* (Spieß-Melde 1-3), *Avena fatua* (Flughafer 3);

Bellis perennis (Gänseblümchen 1), *Berula erecta* (Berle 1,2), *Bolboschoenus laticarpus* (Breitfrüchtige Strandsimse 1), *Bromus hordeaceus* ssp. *hordeaceus* (Weiche Tresse 1,2);

Calystegia sepium (Zaun-Winde 1), *Cardamine pratensis* (Wiesen-Schaumkraut 1), *Carex acuti-formis* (Sumpf-Segge 1,2), *Carex distans* (Entferntährige Segge RL 2H 1), *Carex hirta* (Behaarte Segge 2), *Carex otrubae* (Hain-Segge 1,2 - je 100x), *Carex riparia* (Ufer-Segge 1,2), *Chenopodium album* (Weißer Gänsefuß 3), *Cirsium arvense* (Acker-Kratzdistel 1-3), *Cirsium vulgare* (Gewöhnliche Kratzdistel 1-3), *Crataegus monogyna* (Eingriffeliger Weißdorn 1,2);

Dactylis glomerata (Gewöhnliches Knäuelgras 1-3), *Daucus carota* (Wilde Möhre 1-3), *Deschampsia cespitosa* (Rasen-Schmiele 1,2), *Descurainia sophia* (Sophienrauke 3), *Dipsacus fullonum* (Wilde Karde 3, >100x);

Elymus repens ssp. *repens* (Kriechende Quecke 1-3), *Epilobium tetragonum* ssp. *tetragonum* (Vierkantiges Weidenröschen 3);

Festuca arundinacea (Rohr-Schwingel 1-3), *Festuca rubra* ssp. *rubra* (Gewöhnlicher Rot-Schwingel 1-3), *Fraxinus excelsior* (Gewöhnliche Esche 2);

Galium album (Weißes Labkraut 1), *Galium aparine* (Kletten-Labkraut 3), *Geranium pusillum* (Kleiner Storchschnabel 2), *Glaux maritima* (Milchkraut RL 2H, 1), *Glechoma hederacea* (Gundermann 2);

Heracleum sphondylium (Wiesen-Bärenklau 1), *Holcus lanatus* (Wolliges Honiggras 1,2), *Hordeum secalinum* (Roggen-Gerste RL 2H, 1-3),

Juncus compressus (Zusammengedrückte Binse 1-3), *Juncus effusus* (Flutter-Binse 1), *Juncus gerardii* (Salz-Binse RL 3H, 1-3), *Juncus inflexus* (Blaugüne Binse 1,2);

Lactuca serriola (Kompass-Lattich 3), *Lotus tenuis* (Salz-Hornklee RL 3H, 3), *Lysimachia num-mularia* (Pfennigkraut 1);

Mentha aquatica (Wasser-Minze 1);

Nasturtium officinale (Gewöhnliche Brunnenkresse 1).

Pastinaca sativa ssp. *sativa* (Pastinak 1), *Phalaris arundinacea* (Rohr-Glanzgras 1,2), *Phleum pratense* (Wiesen-Lieschgras 2), *Phragmites australis* (Schilf 1,2), *Poa trivialis* (Gewöhnliches Rispengras 1,2), *Polygonum arenastrum* (Gewöhnlicher Vogel-Knöterich 2), *Potentilla anserina* (Gänse-Fingerkraut 1), *Potentilla reptans* (Kriechendes Fingerkraut 1,2), *Prunus spinosa* (Schlehe 3), *Puccinellia distans* (Gewöhnlicher Salzschwaden 1-3);

Ranunculus acris ssp. *acris* (Scharfer Hahnenfuß 2), *Ranunculus repens* (Kriechender Hahnenfuß 1), *Rosa canina* (Hunds-Rose 1,2), *Rumex crispus* (Krauser Ampfer 1,3), *Rumex conglomeratus* (Knäuel-Ampfer 2);

Salicornia europaea ssp. *brachystachya* (Gewöhnlicher Kurzähren-Queller RL 3H, 1-3), *Salix viminalis* (Korb-Weide 2), *Sambucus nigra* (Schwarzer Holunder 2), *Sonchus arvensis* ssp. *uliginosus* (Drüsenlose Acker-Gänsedistel 3), *Sonchus asper* (Scharfe Gänsedistel 1), *Spergularia salina* (Salz-Schuppenmiere 1-3);

Taraxacum officinale agg. (Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn 1), *Trifolium repens* (Weiß-Klee 1), *Triglochin maritimum* (Strand-Dreizack RL 3H, 1-3), *Tripleurospermum perforatum* (Geruchlose Kamille 1-3);

Urtica dioica ssp. *dioica* (Große Brennnessel 1-3);

Notiert wurden acht Rote Liste-Arten, keine Art der Vorwarnstufe und kein Neophyt. Nicht mehr gefunden wurde *Trifolium fragiferum* (Erdbeer-Klee RL 2H), hier noch zwischen 1982 und 1986 (GARVE 1987). Könnte auch nur angesalbt worden sein (wie im nahen NSG „Seckertrift“, GARVE 2007). Erstaunlich ist das bisher (wohl) unentdeckt gebliebene Vorkommen von *Carex distans*, auch sie fand sich 2010 und 2011 angesalbt im NSG „Seckertrift“ (im Südosten am Beginn des NSG, nahe Besucherpfad!), ob daher evtl. ebenfalls anthropogen in der Salzwiese Barnstorf?

3.2 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Aster triplolium: auf allen drei Wiesen - 1 = >10.000 Expl., 2 = >200 Expl., 3 = >10.000 Expl.

Avena fatua: fünf Pflanzen am Ostrand der östlichen Wiese, im Gebiet kaum noch in/an Feldern!

Bolboschoenus laticarpus: auf der nordwestlichen Wiese etwa 3 m².

Carex distans: nur auf der nordwestlichen Salzwiese, hier >1.000 Horste. Fehlt GARVE (2007)!

Glaux maritima: nur auf der nordwestlichen Wiese, >5.000 Sprosse.

Hordeum secalinum: massenhaft auf allen drei Wiesen, vor allem in 1 – jeweils >10.000 Ähren.

Juncus gerardii: auf allen drei Wiesen, >1.000 Expl. auf der nordwestlichen Salzwiese.

Lotus tenuis: nur auf der nördlichen Wiese, hier im Südosten um 27 Pflanzen.

Nasturtium officinale: >20 m² im Graben zwischen westlicher und mittlerer Wiese.

Salicornia europaea ssp. *brachystachya*: auf allen drei Wiesen jeweils >10.000 Pflanzen. >500 m² = 1, >150 m² = 2, >100 m² = 3.

Sonchus arvensis ssp. *uliginosus*: am Westrand der östlichen Wiese – 10-12 Expl. am Graben nahe Sportplatz (nur wenige in Blüte, Störungen durch Fußballer bei der Ballsuche hinterm Tor!). Schon vor 1987 bekannt (GARVE 1987). In Süd-Niedersachsen sehr seltene Sippe (GARVE 2007).

Spergularia salina: sehr zahlreich auf allen drei Wiesen.

Triglochin maritimum: >10.000x im Nordwesten, 12x auf der nördlichen, >100x auf östlicher Wiese.

Dieses NSG sollten unbedingt nach Norden erweitert werden (Feuchtwiesen bei Warle, westlich der Kreisstraße), dieser Teil ist derzeit nur Landschaftsschutzgebiet (WF 040). Neben massenhaft Großem Flohkraut, Blaugrüner Binse und >100 m² Breitfrüchtiger Strandsimse wachsen hier u.a. *Cirsium oleraceum* (Kohl-Kratzdistel), *Epilobium parviflorum* (Kleinblütiges Weidenröschen, >5.000 Expl.), *Hypericum quadrangulum* (Geflügeltes Johanniskraut, >100 Expl.) und *Juncus acutiflorus* (Spitzblütige Binse, 2 m²). Die hier teilweise Mahd sollte ausgeweitet werden, z.B. ins Schilf hinein!

4. Literatur

GARVE, E. (1987): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1982–1986. – Niedersächsisches Landeserwaltungsamt, Hannover. 719 S.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

Die aktuelle Flora des Finnenbruchs bei Pöhlde (Kreis Osterode)

Jürgen Feder

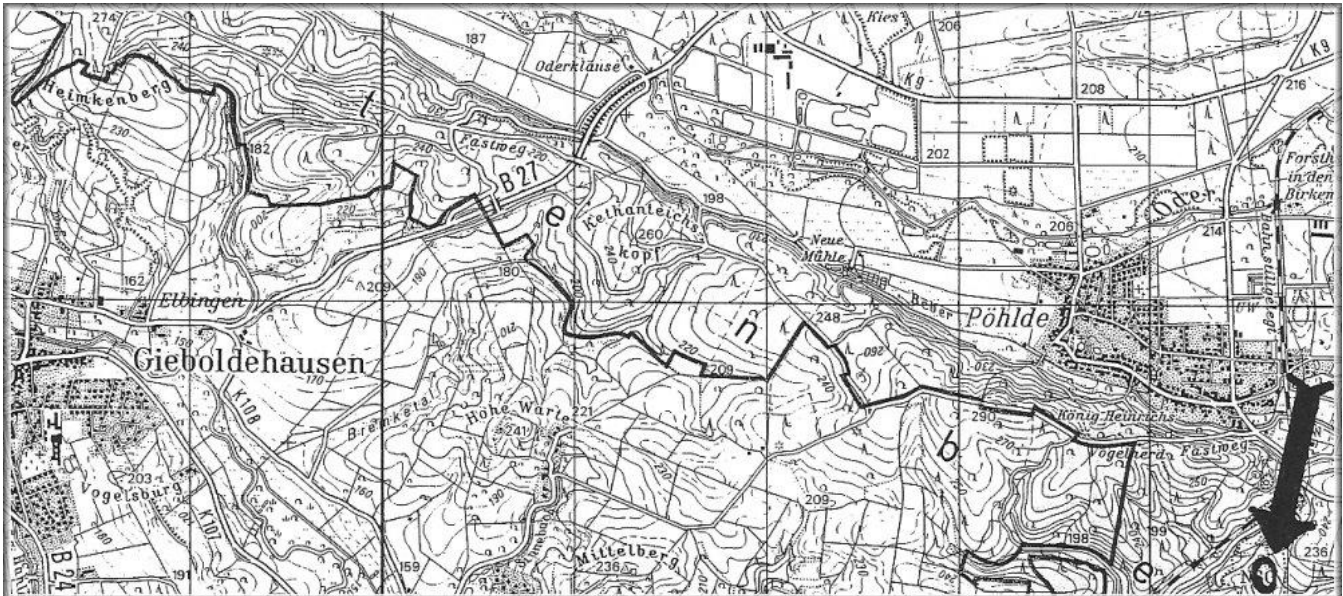
1. Einleitung

Fährt man mit dem Auto von Herzberg am Harz über Pöhlde und Rhumspringe nach Duderstadt ins Eichsfeld so streift man südlich von Pöhlde ein kleines Naturschutzgebiet (MTB 4327.4 MF 15). Dieses besteht aus drei separaten Teilen geringer Größe: dem Finnenbruch, dem Großen Butterloch

und der Schwimmenden Insel (NSG BR 039). Wohl kein NSG in Niedersachsen weist eine derart blumige Bezeichnung auf und wohl keines dieser geringen Größe in Süd-Niedersachsen beherbergt derart viele seltene Moor- und Anmoor-Pflanzen. Dabei ragt der Finnenbruch hervor, in dem 1985 auch die Blumenbinse *Scheuchzeria palustris* gefunden wurde (GARVE 1994, GARVE 2007). Diese damals im Süd-Niedersachsen völlig unbekannte Moorpflanze wurde aber danach nie mehr bestätigt – leider auch 2011 nicht. Sie muss nun als im Hügelland ausgestorben bewertet werden (RL 0H). Anlässlich dieser Nachforschungen entstand nachfolgende Artenliste.

2. Das Beobachtungsgebiet

Der Finnenbruch, die mittlere und größte Teilfläche des Naturschutzgebietes liegt südöstlich von Pöhlde südöstlich der L530 (das gesamte NSG ist nur 17 ha groß). Es setzt sich neben Mahd- und Weidegrünland in der Osthälfte in reliefreichem Gelände vor allem aus Forsten mit Buche, Eiche, Kiefer und Fichte zusammen. Östlich der Mitte befindet sich die herausragend ausgeprägte Kernfläche des Finnenbruchs, kaum zwei ha groß (nur dessen Arten wurden notiert) - einem Erdfall mit steilen Anstiegen nach Norden und Westen, mit flacheren nach Osten und Südosten (Entwässerung nach Süden). Der Finnenbruch setzt sich vor allem aus nassem, teils unbetretbarem Erlenbruch (schwimmender Wald!), aus Weidengebüschen, Schlankseggen- und Sumpfreitgras-Rieden sowie im Kern aus einer Hochmoorfläche zusammen. Diese ist nur über vom Rand umgestürzte Altbäume erreichbar und wird neben moosreichen Bulten und Sklenken (aus Torfmoosen, sehr viel Widertonmoos, aus Moosbeere, Scheiden und Schmalblättrigem Wollgras) von lichtem Birken-Moorwald und einem teils abgängigen Fichtenbestand geprägt. Im Norden unter lichtem Schirm wieder Schlankseggenried mit viel Sumpffarn. Außerhalb am Nordnordwestrand des NSG (zur L530 hin, nordwestlich eines Bergrückens) befindet sich noch ein weiterer Sumpf sehr geringer Größe mit Schlankseggen- und Waldsimsen-Ried sowie zahlreich den gefährdeten Arten Sumpfdotterblume sowie Blasen-Segge.



Lage vom Finnenbruch bei Pöhlde (Landkreis Osterode)

3. Ergebnisse

3.1 Die Flora des Finnenbruches

Im Jahr 2011 wurden im Finnenbruch insgesamt 111 Pflanzenarten registriert – mitgeteilt werden Angaben der Roten Liste (GARVE 2004): RL 2H = stark gefährdet (Region Hügelland), 3H = gefährdet (Region Hügelland), RL VH = Vorwarnstufe/Hügelland und ggf. der Status eines Neophyten: N/E = eingebürgert (landesweit in Niedersachsen verbreitete Neophyten).

Acer pseudoplatanus (Berg-Ahorn), Aegopodium podagraria (Giersch), Agrostis canina (Hunds-Straußgras), Agrostis stolonifera (Weißes Straußgras), Ajuga reptans (Kriechender Günsel), Alisma plantago-aquatica (Gewöhnlicher Froschlöffel), Alnus glutinosa (Schwarz-Erle), Alopecurus pratensis (Wiesen-Fuchsschwanz), Anemone nemorosa (Busch-Windröschen), Angelica sylvestris (Wald-Engelwurz);

Betula pendula (Hänge-Birke), Betula pubescens (Moor-Birke);

Calamagrostis canescens (Sumpf-Reitgras RL VH), C. epigejos (Land-Reitgras RL VH), Calluna vulgaris (Besenheide), Caltha palustris (Sumpfdotterblume RL 3H), Calystegia sepium (Zaun-Winde), Cardamine pratensis (Wiesen-Schaumkraut), Carex acuta (Schlank-Segge), Carex acutiformis (Sumpf-Segge), Carex canescens (Grau-Segge), Carex echinata (Igel-Segge RL VH), Carex elongata (Walzen-Segge RL 3H), Carex nigra (Wiesen-Segge), Carex paniculata (Rispen-Segge), Carex pilulifera (Pillen-Segge), Carex pseudocyperus (Scheinzypergras-Segge RL 3H), Carex remota (Winkel-Segge), Carex rostrata (Schnabel-Segge RL VH), Carex vesicaria (Blasen-Segge RL 3H), Cicuta virosa (Wasserschierling RL 3H), Circaea lutetiana (Gewöhnliches He-xenkraut), Cirsium palustre (Sumpf-Kratzdistel), Crataegus monogyna (Eingriffeliger Weißorn);

Dactylis glomerata (Gewöhnliches Knäuelgras), Deschampsia cespitosa (Rasen-Schmiele), Deschampsia flexuosa (Draht-Schmiele), Drosera rotundifolia (Rundblättriger Sonnentau RL 3H), Dryopteris carthusiana (Dorniger Wurmfarne);

Epilobium palustre (Sumpf-Weidenröschen), Equisetum fluviatile (Teich-Schachtelhalm), Equisetum palustre (Sumpf-Schachtelhalm), Eriophorum angustifolium (Schmalblättriges Wollgras RL VH), Eriophorum vaginatum (Scheiden-Wollgras RL VH);

Fagus sylvatica (Rot-Buche), Festuca altissima (Hoher Schwingel, ein Expl.), Festuca gigantea (Riesen-Schwingel), Festuca rubra ssp. rubra (Gewöhnlicher Rot-Schwingel), Filipendula ulmaria (Echtes Mädesüß), Frangula alnus (Faulbaum);

Galium aparine (Kletten-Labkraut), Galium palustre (Sumpf-Labkraut), Galium uliginosum (Moor-Labkraut), Glechoma hederacea (Gundermann), Glyceria fluitans (Flutender Schwaden);

Holcus lanatus (Wolliges Honiggras), H. mollis (Weiches Honiggras), Humulus lupulus (Hopfen);

Impatiens glandulifera (Drüsiges Springkraut N/E), Impatiens noli-tangere (Echtes Springkraut), Impatiens parviflora (Kleinblütiges Springkraut N/E), Iris pseudacorus (Sumpf-Schwertlilie);

Juncus articulatus (Glieder-Binse), Juncus effusus (Flatter-Binse);

Lemna minor (Kleine Wasserlinse), Lotus pedunculatus (Sumpf-Hornklee), Lysimachia vulgaris (Gewöhnlicher Gilbweiderich), Lythrum salicaria (Blut-Weiderich);

Menyanthes trifoliata (Fieberklee RL 2H), Myosotis scorpioides (Sumpf-Vergissmeinnicht);

Oxalis acetosella (Wald-Sauerklee);

Persicaria amphibia (Wasser-Knöterich), Peucedanum palustre (Sumpf-Haarstrang RL 3H), Phalaris arundinacea (Rohr-Glanzgras), Phleum pratense (Wiesen-Lieschgras), Picea abies (Fichte), Pinus sylvestris (Wald-Kiefer), Poa trivialis (Gewöhnliches Rispengras), Populus tremula (Zitter-Pappel), Potentilla palustris (Sumpf-Blutauge RL 3H), Prunus padus (Echte Traubenkirsche), Prunus spinosa (Schlehe);

Quercus robur (Stiel-Eiche);

Ranunculus ficaria ssp. bulbilifer (Scharbockskraut), Ranunculus repens (Kriechender Hahnenfuß), Rubus fruticosus sect. Rubus (Artengruppe Echte Brombeeren), Rubus fruticosus sect. Corylifolius (Artengruppe Haselblatt-Brombeeren), Rubus idaeus (Himbeere), Rumex acetosa (Großer

Sauerampfer), *Rumex acetosella* (Kleiner Sauerampfer), *Rumex crispus* (Krauser Ampfer), *Rumex obtusifolius* (Stumpflblättriger Ampfer), *Rumex sanguineus* (Blutroter Ampfer);
Salix aurita (Ohr-Weide), *S. cinerea* (Grau-Weide), *S. viminalis* (Korb-Weide), *Scirpus sylvaticus* (Wald-Simse), *Scutellaria galericulata* (Sumpf-Helmkraut), *Silene flos-cuculi* (Kuckucks-Lichtnelke RL VH), *Solanum dulcamara* (Bittersüßer Nachtschatten), *Sorbus aucuparia* (Gewöhnliche Eberesche), *Spirodela polyrhiza* (Vielwurzelige Teichlinse RL VH), *Stellaria alsine* (Bach-Sternmiere);
Thelypteris palustris (Sumpffarn RL 2H), *Trientalis europaea* (Siebenstern);
Urtica dioica ssp. *dioica* (Große Brennnessel);
Vaccinium myrtillus (Heidelbeere), *Vaccinium oxycoccos* (Moosbeere RL 3H), *Valeriana dioica* (Kleiner Baldrian RL VH), *Valeriana procurrens* (Kriechender Arznei-Baldrian), *Veronica chamaedrys* (Gamander-Ehrenpreis).

Notiert wurden elf Rote Liste-Arten, neun Arten der Vorwarnstufe, elf Seggenarten und zwei Neophyten (1,8 % der Flora, beide eingebürgert). Neben *Scheuchzeria palustris* zählt auch die Faden-Segge (*Carex lasiocarpa* RL 2H) zu den verschollenen Pflanzen. Die in einem derartigen Biotopkomplex zu erwartenden Pflanzen *Erica tetralix* (Glockenheide RL 3H) und vor allem *Rumex hydrolapathum* (Fluss-Ampfer) fehlen dem MTB 4327 dagegen schon immer (vgl. GARVE 2007).

3.2 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Folgende 27 Arten verdienen extra erwähnt zu werden, nicht wenige kommen auch nur ganz inselartig in Süd-Niedersachsen und auch in ganz anderen Landschaftstypen zwischen Harz, Solling und Kaufunger Wald vor (vgl. GARVE 2007).

Agrostis canina: kleinflächig zwischen dem Moorbereich und dem Erlen-Bruchwald.
Calamagrostis canescens: unter Weidengebüschen und im nährstoffärmeren Sumpf (>200 m²).
Caltha palustris: >1.000 Expl. im Erlenbruch, im Seggensumpf und in randlich gemähter Fläche.
Carex canescens: >100 Horste am Rand vom Hochmoor und im mesotrophen Bruchwald.
Carex echinata: um 10 Horste im Osten vom Schwingrasen und im Übergang zu Weidenbüschen.
Carex elongata: >50 Horste spärlich verteilt im Erlenbruch (im Norden, östlich des Moores).
Carex nigra: zahlreich am Hochmoor-Schwingrasen und am mesotrophen Bruchwald.
Carex paniculata: >100 Horste vor allem im Bruchwald, an einem Graben und unter Weiden.
Carex pseudocyperus: sieben verschieden große Horste im Erlenbruch.
Carex rostrata: >10.000 Expl. auf und am Rand vom Schwingrasen, unter Weiden.
Carex vesicaria: >100 Expl. (um 1 m²) im Erlenbruch östlich vom Schwingrasen.
Cicuta virosa: >50 nur zum teil blühende Pflanzen, NE bis S vom Schwingrasen.
Drosera rotundifolia: 30 Pflanzen auf dem Schwingrasen, nur an einer Stelle auf Torfmoosen.
Equisetum fluviatile: >10.000 Expl. im Seggensumpf und im lichten Bruchwald.
Eriophorum angustifolium: mehrere 1.000 Pflanzen auf und am Schwingrasen.
Eriophorum vaginatum: mehrere 1.000 Bulte, flächig auf dem Schwingrasen.
Galium uliginosum: >15 Expl. im Seggensumpf am Ostrand mit viel Sumpf-Blutauge.
Menyanthes trifoliata: >10.000 Expl. am Schwingrasen, unter Weiden und im Seggensumpf.
Peucedanum palustre: >100 kräftige Pflanzen unter Weiden, im Bruchwald, 4-5 Expl. im Sumpf.
Potentilla palustris: >1.000 Pflanzen im mesotrophen Sumpf am Ostrand.
Salix aurita: spärlich im Weidengebüsch und im lichten Wald.
Silene flos-cuculi: <10 Pflanzen am Ostrand vom Sumpf, mit *Caltha* auch in gemähtem Bereich.
Spirodela polyrhiza: >10.000 Linsen auf Wasserflächen im Kontakt zu Weidengebüschen.
Thelypteris palustris: >10.000 Wedel in der Nordhälfte, nördlich vom Schwingrasen (Wald, Sumpf).
Trientalis europaea: >100 Expl. am Südwestrand der Kernfläche, zu Forsten am Hang.
Vaccinium oxycoccos: >10.000 Expl. auf dem Schwingrasen, in meist lockeren Polstern.
Valeriana dioica: >200 Expl. im Nordosten im Bruchwald im Übergang zum Seggensumpf.

4. Literatur

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 1-895.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.



Argentinischer Nachtschatten *Solanum physalifolium* RUSBY (oben) und Krähenfuß-Wegerich *Plantago coronopus* L. (unten) im Landkreis Lüchow-Dannenberg



Die Schriftenreihe ‚Bremer Botanische Briefe‘ unterliegt den geltenden nationalen und internationalen Urheberrechtsbestimmungen. Die Verwendung und Verwertung – auch von Teilauszügen – ist gemäß den üblichen Zitierregeln und Quellenangaben zulässig.
Unzulässig sind u. a. auch das Kopieren der Dateien auf andere Server bzw. Internetseiten sowie jegliche Arten der kommerziellen Nutzung sowie der Verkauf gedruckter Exemplare.

Herausgeber: Jürgen Feder
Auf dem Stahlhorn 7
D-28759 Bremen
E-Mail: juergenfeder@googlemail.com

Verlag: www.internetchemie.info
Technische Realisierung: Andreas Jaeck
E-Mail: info@internetchemie.info

Permanente Internetadresse: Bremer Botanische Briefe Nr. 12, November 2011
<http://www.internetchemie.info/botanik/bbb/bremer-botanische-briefe-12.pdf>

Bremer Botanische Briefe Gesamtwerk (Übersicht) unter:

http://www.internetchemie.info/chemiewiki/index.php?title=Bremer_Botanische_Briefe

Ihre Gastbeiträge:

Autoren/Autorinnen reichen ihre Texte bitte als Dateien im Format MS-Word ein. Endgültige Formatierungen (Schriftgrößen etc.) erfolgen durch den Herausgeber. Bei den Pflanzennamen bitte immer auch die deutschen Bezeichnungen anführen (Standardliste Niedersachsen/Bremen).

Anregungen, Ergänzungen, Beobachtungen, Kritik etc. jederzeit an Jürgen Feder (Adresse siehe oben).